

# absolvnews

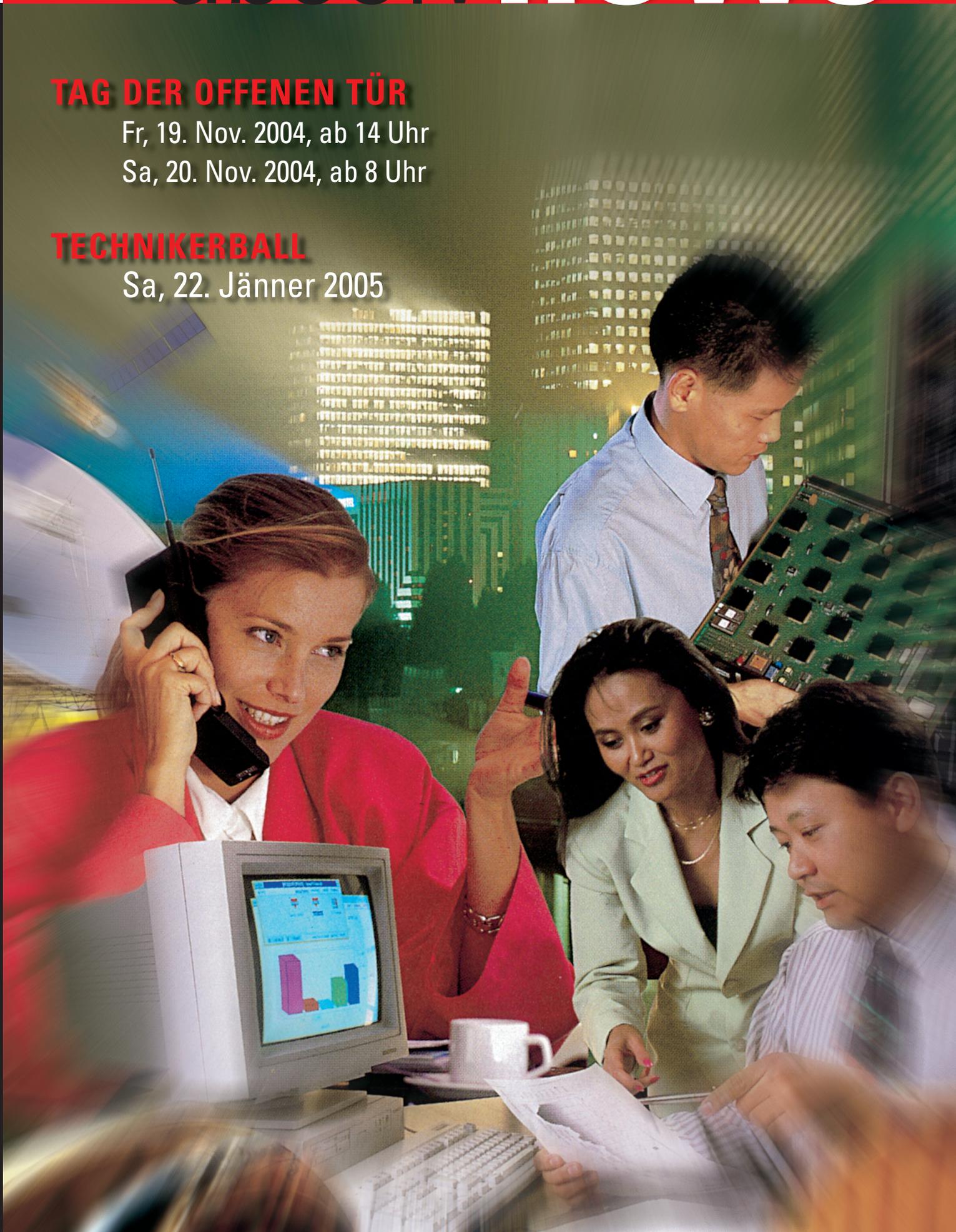
## TAG DER OFFENEN TÜR

Fr, 19. Nov. 2004, ab 14 Uhr

Sa, 20. Nov. 2004, ab 8 Uhr

## TECHNIKERBALL

Sa, 22. Jänner 2005



## Liebe Absolventinnen und Absolventen!

Der Absolventenverband startete heuer eine neue Aktion, um gute Schüler zu fördern und zu fördern: Es sollte jene Schülerin oder jener Schüler als „Best Of The Year“ der einzelnen Abteilungen gefunden werden, der/die die besten schulischen Leistungen im vergangenen Schuljahr erbracht hat.

Es war nicht einfach ein derart gerechtes Verfahren zu entwickeln, das bei einer Fülle von sehr guten Leistungen am Ende eines Schuljahres noch Differenzierungen zulässt. Unter Zuhilfenahme von Halbjahresnoten, Anzahl von Gegenständen, Besuch und Noten von Freigegegenständen konnten folgende SchülerInnen als „Best Of The Year“ ermittelt werden:

**DV** 1. Platz 3AHDV Schäfer Thomas  
2. Platz 2AHDV Gavrilete  
Constantin-Claudiu  
3. Platz 5AHDVK Wilthner Markus

**EL** 1. Platz 5BHELI Galli Wolfgang  
2. Platz 2AHELI Entinger Alexander  
3. Platz 3AHELT Edlinger Leo

**ET** 1. Platz 5AHETI Breuer Robert  
2. Platz 1AHET Gaupmann Rene  
3. Platz 1BHET Umgeher  
Christina-Maria

**MI** 1. Platz 5BHMIA Burger Christoph  
2. Platz 3BHMIA Pauker Florian  
3. Platz 5SCHMIA Stelzhammer Markus

**WI** 1. Platz 5AHWIM Birnecker Andreas  
2. Platz 3AHWIM Baumgartner Philip  
3. Platz 3AHWIM Wimmer Alexander

Wir gratulieren den ausgezeichneten SchülerInnen sehr herzlich, denen wir in den vergangenen Tagen die Preise übergeben konnten. In der nächsten Ausgabe werden wir einen kurzen Bildbericht dazu liefern.

Liebe Absolventinnen und Absolventen, Sie sehen unser Bemühen, junge Menschen zu motivieren, um sie zu wertvollen Mitarbeitern auf ihren Weg in die Wirtschaft vorzubereiten.

Der Absolvententreff, anlässlich der „Tage der offenen Tür“, findet am Freitag, dem 19.11.04, ab 14:00 Uhr bzw. Samstag, dem 20.11.04, ab 08:00 Uhr, im 1. Stock Osttrakt statt. Wir freuen uns über jede Absolventin bzw. jeden Absolventen mit denen wir bei einem Gläschen ein Plauscherl über Vergangenes und Gegenwärtiges führen können.

Sie finden, wie alle Jahre, in dieser Herbstausgabe einen Erlagschein, der für Ihren Mitgliedsbeitrag bzw. Spende verwendet werden will. Damit leisten Sie einen wesentlichen Beitrag zur Unterstützung des Unterrichts bzw. der SchülerInnen, wie wir in der letzten Ausgabe der AbsolvNews 22 ausführten. Umso wichtiger ist die rasche Einzahlung Ihres Mitgliedsbeitrages, der nach langer Zeit – aufgrund eines Beschlusses der Generalversammlung – geringfügig erhöht wurde.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

WERNER KLEMENT  
Obmann

## Wir gratulieren!

→ **Zum 50er:**  
Dipl.-Ing. Diyar Bajalan  
Ing. Mag. Günther Bannholzer  
Mag. Gerhard Elser  
Stephanie Modritz  
Dipl.-Ing. Georg Panny  
Mag. Herbert Richter  
FOL Walter Schachner  
Ingrid Schuhmeier  
Mag. Richard Simmer  
Mag. Franz Stummer  
Dipl.-Ing. Dr. Walter Widmann

→ **Zum 60er:**  
OSR Walter Friedl  
OSR Hans Janny  
OSTR Dr. Friedrich Scholz  
Heribert Semeleder

→ **Zum 65er:**  
OSTR Dipl.-Ing. Dr. Manfred Mähr  
OSR Karl Schoderbeck  
Reg.Rat Dipl.-Ing. Hermann Weber  
OSTR Dipl.-Ing. Gerhard Wegscheider

→ **Zum 75er:**  
OSR Karl Fischer  
OSTR Dipl.-Ing. Günther Kratschmer  
OSTR Dr. August Simek

→ **Zum 85er:**  
OSTR Dipl.-Ing. Josef Freudenthaler

→ **Zur Versetzung in den Ruhestand**  
Mag. Raimund Sandhacker  
Dipl.-Ing. Darina Synek

→ **Zur Verhehlung**  
Ing. Christian Daxböck

→ **Zur Geburt eines Kindes**  
Ing. Wolfgang Weinknecht, Kind Georg

→ **Der Bundespräsident hat den Berufstitel  
Oberschulrat verliehen an**  
Ing. Leopold Simhofer

→ **Wir begrüßen die Neulehrer im  
Theorieunterricht:**  
Dipl.-Ing. Brigitte Großmann  
Mag. Reinhilde König  
Dipl.-Ing. Christian Zöha  
Dipl.-Ing. Martin Weichselbaum  
Dipl.-Ing. Thomas Nausch



### Wir bitten Sie...

senden Sie uns Ihre E-Mail-Adresse, um uns Kosten und Mühen für die Zustellung von Jobangeboten zu senken.

- Zu- und Vorname,
- Matura- bzw. Abschlussklasse
- Jahr des Abschlusses
- E-Mail Adresse

an: [werner.klement@htlstp.ac.at](mailto:werner.klement@htlstp.ac.at)

Gesammelte Klassenlisten mit obigen Daten sind uns ebenso herzlich willkommen.





JOHANN WIEDLACK

## Aktuelles aus der HTBLuVA St.Pölten



Schon ist das Schuljahr 2004/05 wieder einige Wochen alt und Dank des enormen Einsatzes der Abteilungsvorstände und ihrer Organisationsteams ist es auch heuer wieder gelungen, einen für Schüler und Lehrer akzeptablen Stundenplan zu erstellen und den Unterricht auch in allen seinen Sonderformen in geordneten Bahnen ablaufen zu lassen. An dieser Stelle ist es mir daher ein Bedürfnis, allen, die in der Startphase jedes Schuljahres bei der Organisation mithelfen, herzlich zu danken. Ganz besonders erwähnen möchte ich dabei auch die Damen des Sekretariats, die trotz aller Hektik ihre Höflichkeit und ihren Charme nie vermissen lassen.

Wie zu erwarten, haben wir den Gipfel der Schülerzahlen überschritten und geringfügig weniger Schüler als im Vorjahr. Angesichts der deutlich sinkenden Gesamtzahl der Jugendlichen und der vermehrten Konkurrenz anderer weiterführender Schulen ist der Stand von über 1900 Schülern durchaus als Erfolg zu werten und zeigt die hohe Akzeptanz unseres breiten Bildungsangebots. Sehr erfreulich ist dabei, dass wir bei den Mädchen einen merkbaren Zuwachs verzeichnen können.

Dieser Erfolg, den wir jedes Schuljahr verbuchen, fällt nicht vom Himmel, sondern ist die Frucht des Einsatzes aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bei denen ich mich für die Arbeit, die sie tagtäglich leisten, ganz herzlich bedanke. Gleichzeitig verbinde ich damit die Bitte, sich weiterhin so für das Wohl unserer Schülerinnen und Schüler und für unsere Schulgemeinschaft einzusetzen. Das Viele, das zusätzlich zur Unterrichtsarbeit noch geleistet wird, trägt dazu bei, den Ruf der HTL St. Pölten abzusichern.

Dass nicht nur die reine Wissensvermittlung und der Unterrichtsertrag allein zählen, sondern dass den Kolleginnen und Kollegen das soziale Umfeld und das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler ein Anliegen ist, zeigt sich bei der unermüdlichen Basisarbeit und den vielen Projekten, die auch heuer wieder stattfinden.

Das Team "help&care 4 you" um Kollegen Leopold Punz steht in gewohnter Weise bereit, um sich besonderer Bedürfnisse der Jugendlichen, aber auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzunehmen.

Die Kolleginnen Gintensterfer, Hollaus und Mayr engagieren sich in besonderer Weise als Betreuungslehrerinnen beim Projekt „Peergroup education in der Suchtprävention“. Sie haben für die notwendige Sonderausbildung ihre Freizeit geopfert und helfen den Schülerinnen und Schülern, die sich als Peers zur Verfügung gestellt haben, in diese verantwortungsvolle Rolle hinein zu wachsen. Anerkennung und Lob gilt selbstverständlich auch den Jugendlichen, die in diesem Projekt ihre hohe soziale Kompetenz unter Beweis stellen.

Hervorzuheben ist auch das Projekt „Mädchen in die Technik“, für das sich Kollegin Richter und Kollege Huemer unermüdlich engagieren. Sie haben es zuwege gebracht, dass sich einige Mädchen als „girl scouts“ ausbilden lassen konnten und nun für besondere Beratung der Mädchen an unseren Zubringerschulen zur Verfügung stehen und auch bereits angefordert wurden. Dass der Anteil der Schülerinnen in der HTL St. Pölten stetig zunimmt, ist sicher ganz wesentlich diesen Bemühungen zu verdanken. Diese Arbeit hat große Aufmerksamkeit erregt und die Gruppe darf die Ergebnisse bei der Schlussveranstaltung des EU-Projekts NOEL in Sevilla präsentieren und damit auch die HTL St. Pölten in diesem internationalen Rahmen darstellen.

Dem besonderen Einsatz von Kollegin Waidmayr ist es zu verdanken, dass sich eine Schülergruppe gegen die starke Konkurrenz beim Ausscheidungsbewerb zum Europäischen Jugendparlament in Linz behaupten konnte und nun Österreich bei der nächsten Sitzung des EYP in Berlin vertritt. Selbstverständlich müssen in diesem Forum alle Referate und Beiträge in Englisch geleistet werden.

Dem Engagement vieler der genannten Kolleginnen und Kollegen ist es auch zum Teil zu verdanken, dass sich Frau LHStv. Liese Prokop entschlossen hat, das Projekt Schulsozialar-

beit auf unsere Schule auszuweiten. Dabei werden zwei ausgebildete Diplomsozialarbeiterinnen insgesamt zwanzig Stunden pro Woche für Gespräche, Beratung, Prävention und Intervention zur Verfügung stehen. Das Bestreben, unseren Schülerinnen und Schülern eine möglichst umfassende Betreuung und kompetente Unterstützung in Problemsituationen bieten zu können, ist damit um eine ganz wesentliche Dimension erweitert worden. Die beiden Diplomsozialarbeiterinnen sind hervorragend ausgebildet, haben große Erfahrung mit Jugendlichen und genießen den Vorteil, nicht dem Lehrkörper anzugehören. Neben ihrer Beratungstätigkeit werden sie auch aktiv mithelfen, das Wohlbefinden aller in unserer Schule durch konkrete Maßnahmen zu fördern. Finanziert wird das Projekt „x-point Schulsozialarbeit“ aus den Mitteln der NÖ. Jugendwohlfahrt.

Die HTBLuVA St. Pölten nimmt an dem Leonardo Projekt „VQTS – Vocational Qualification Transfer Scheme“ teil. Weitere Projektpartner sind die BULME Graz, Voith St. Pölten und Siemens Österreich. Dabei geht es um die Entwicklung eines Verfahrens zur europaweiten Anrechnung beruflicher Qualifikationen. Diese sollen, unabhängig in welchem Land sie erworben wurden, genau beschrieben, einem bestimmten Niveau oder Level zugeordnet und in ein Kompetenz-Zertifikat eingetragen werden. Damit könnten Lehrlinge, Studenten, aber auch Berufstätige zusätzliche Kenntnisse und Fertigkeiten, die sie während eines Aufenthalts im EU-Ausland an einer Ausbildungs- oder Arbeitsstätte erworben haben, beglaubigt nachweisen. Erklärte Absicht ist es auch, an das in Entwicklung befindliche System beruflicher Credit points ECTS anzukoppeln, sodass die erworbenen Kompetenzen auch in Form solcher Credit points gutgeschrieben werden. Dabei sind wir natürlich bestrebt, für die HTL-Ausbildung insgesamt eine möglichst hohe Punktezahl zu erreichen. Direktor Kollarz-Lakenbacher von Siemens und ich wurden eingeladen, an einer Sitzung der Arbeitsgruppe „Vocational Education and Training – ECVET“ am 12. und 13. Oktober und am EU-Partnertreffen VQTS am 14. und 15. Oktober in Bonn teilzunehmen,

und haben dort alles versucht, das hohe Niveau der österreichischen HTL-Ausbildung darzulegen und für eine entsprechende Anerkennung in der EU zu kämpfen.

Ein ständiges Anliegen ist natürlich die Verbesserung der Unterrichtssituation in unserer Schule. Hier gibt es doch einige Erfolge zu vermelden. So konnte die drückende Raumnot der EDVO-Abteilung durch Anmietung von Unterrichtsräumen im Gebäude der ehemaligen Akademie für Sozialarbeit am Schulring gelindert werden.

Auch in der Waldstraße gehen die Arbeiten voran. Die Sanierung unseres Heizsystems ist fast abgeschlossen und mit der Dacherneuerung wurde im August endlich begonnen. Das Dach des Haupttraktes, welches die stärksten Schäden aufwies, soll noch heuer fertig werden, die weiteren Trakte werden im Jahr 2005 in Angriff genommen, im Frühjahr 2006 soll alles beendet sein. In der Zwischenzeit werden wir weiter für die innere und äußere Gesamtanierung des Gebäudes und vor allem für die Ausstattung mit zusätzlichen Schulraum kämpfen.

Erfreulich zu melden ist, dass unserem Ansuchen um Sonderfinanzierung stattgegeben wurde. Mit den zur Verfügung gestellten Mitteln können einige dringend nötige, neue Maschinen und zusätzliche Ausrüstungen für die Werkstätte angeschafft werden. Damit ist eine Ausbildung im Bereich der zerspanenden Bearbeitung nach dem neuesten Stand der Technik gesichert, und wir werden diese Anschaffungen dazu verwenden, im Bereich der Abteilungen Maschineningenieurwesen und Wirtschaftsingenieurwesen ein durchgängiges, praxisnahes Gesamtmodell für den fachpraktischen Unterricht zu entwickeln.

Es gibt noch vieles zu tun in diesem Schuljahr bis zum Juni 2005 und unser oberstes Ziel dabei muss immer die optimale Ausbildung unserer Schülerinnen und Schüler sein. Dafür stehen wir und daran werden wir gemessen. In diesem Sinn wünsche ich der gesamten Schulgemeinschaft alles Gute und ein erfolgreiches Schuljahr 2005/06.

MARGIT WAIDMAYR

## HTL ST. PÖLTEN STELLT ÖSTERREICH-DELEGATION FÜR EUROPÄISCHES JUGENDPARLAMENT EYP

Nach einem beeindruckenden 4. Platz bei der nationalen Auswahlsitzung in Linz stellt die HTL St. Pölten, gemeinsam mit dem Europagymnasium Linz – Auhof, die österreichische Delegation für die 47. internationale Sitzung mit Cornelia Travnicek, David Oberleitner - Abteilung EL, Anna Pittl, Thomas Schaefer, Christian Marik - Abteilung EDVO; Begleiterin und Organisatorin: Mag. Margit Waidmayr.

Das Europäische Jugendparlament ist mehr als nur ein Parlament, mehr als nur ein Jugendparlament - es bringt junge Leute aus ganz Europa zusammen. Mit der Idee, jungen Menschen eine Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung in Europa zu geben, wurde das European Youth Parliament 1987 durch Bettina Carr-Allinson in Fontainebleau (Frankreich) gegründet. Die Organisation mit Sitz in Oxford, Großbritannien, ist eine einzigartige Plattform in Europa, die es jungen Menschen ermöglicht, eigene politische Vorschläge und Visionen für ein künftiges Europa zu entwickeln und diese in intensiver Teamarbeit in international gemischten Gruppen zu debattieren.

Das EYP bildet ein Forum, in dem junge Leute aus ganz Europa ihre eigenen Meinungen ausdrücken können, ohne jede politische Färbung und ohne in Rollenspiele zurückzufallen. Studierende werden ermutigt, sich für aktuelle Themen und den demokratischen Prozess zu interessieren, unabhängig zu denken und persönliche, gesellschaftspolitische Initiative zu ergreifen.

**Ziele:** Hauptziel des EYP ist, die europäische Dimension der Bildung zu fördern und Studierenden im Alter von 16 bis 22 Jahren die Gelegenheit zu bieten, bei einer praktischen, positiven Lernerfahrung mitzumachen. Das EYP hat zum Ziel, ein Bildungsprojekt anzubieten, das den speziellen Bedürfnissen der künftigen europäischen Bürger angepasst ist, die sich der Gedanken und Charakteristiken anderer Nationen bewusst werden müssen, die Unterschiede akzeptieren, lernen, zusam-



Ankunft in Linz



Im ÖÖ Landtag

menzuarbeiten, zwei oder drei Sprachen zu beherrschen und die Ursachen von internationalen Konflikten zu verstehen. Jugendliche aus ganz Europa werden durch das EYP in einem überparteilichen Forum zusammengeführt, um Demokratie, die Idee eines gemeinsamen Europas, interkulturelle Zusammenarbeit und Völkerverständigung erlebbar zu machen.

**Sessionen:** Das EYP organisiert jedes Jahr drei internationale, neuntägige Sessionen, die jedes Mal in einem anderen europäischen Land stattfinden. Teilnehmende kommen aus über 25 Europäischen Staaten. Insgesamt treffen sich bei jeder Session 300 bis 350 Jugendliche und ihre Lehrkräfte. Die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit werden einer europäischen Öffentlichkeit – insbesondere politischen Verantwortungsträgern – zugänglich gemacht.



Die 47. Internationale Sitzung wird im November 2004 von der deutschen Sektion des EYP, dem Europäischen Jugendparlament in Deutschland e.V., in Berlin ausgetragen. Vor genau 10 Jahren, 1994, fand schon einmal eine Internationale Sitzung des EYP in Berlin statt. 1999 war Weimar der Sitzungsort. Der große Erfolg dieser beiden Veranstaltungen lässt hoffen, dass auch die 47. Internationale Sitzung 2004 in Berlin eine gelungene Veranstaltung wird, die den Teilnehmern lange in Erinnerung bleibt. Die Schirmherrschaft der 47. Internationalen Sitzung haben der Bundeskanzler Gerhard Schröder, der Bundestagspräsident Wolfgang Thierse und der Regierende Bürgermeister der Stadt Berlin, Klaus Wowereit, übernommen.

Jede Internationale Sitzung ist in drei Abschnitte zu unterteilen: das anfängliche *Teambuilding*, die anschließende *Committee Work* und die abschließende *General Assembly*. Das *Teambuilding* bezeichnet ein zweitägiges gruppenspezifisches Kommunikationstraining: Durch spielerische Aufgaben lernen sich die Jugendlichen kennen, bauen Hemmungen ab, in einer fremden Sprache zu sprechen, und entwickeln grundsätzliche Regeln für die Arbeit in international zusammengesetzten Teams.

Nach dem *Teambuilding* findet die *Committee Work*, die Ausschussarbeit, statt. In



Präsentation beim Austrian Village



drei Tagen erarbeiten die Jugendlichen eine Resolution zu einem vorgegebenen Thema auf Englisch und Französisch. Dabei sind vor allem die Diskussionskultur und die Kompromissfähigkeit der Teilnehmer gefragt.

Die zweitägige *General Assembly* bildet den Abschluss und Höhepunkt der Sitzung. Während der parlamentarischen Vollversammlung debattieren die Jugendlichen ihre im Vorfeld erarbeiteten Resolutionen. Jedes *Committee* muss die eigene Resolution vorstellen und in der offenen Debatte als Team verteidigen. Alle Redebeiträge werden in Englisch oder Französisch abgegeben. Es gilt also, vor großem Publikum in einer Fremdsprache die eigenen Positionen überzeugend darzustellen, und das nach den strengen Regeln des Europäischen Parlaments. Die angenommenen Resolutionen werden dem Europäischen Parlament überreicht.

Ziel der 47. Internationalen Sitzung in Berlin ist, den Jugendlichen das Üben und Erleben demokratischer Arbeits-, Debattier-, und Entscheidungsfindungskulturen zu ermöglichen. Die intensive Zusammenarbeit in einer international gemischten Gruppe, das gemeinsame Auftreten im *Europäische Jugendparlament* lässt nationale Grenzen verwischen und es entstehen neue, europaweite Freundschaften. Das EYP möchte damit einen Beitrag zur Völkerverständigung und der Entwicklung einer gemeinsamen europäischen Identität leisten.

Auf der 47. Internationalen Sitzung des Europäischen Jugendparlaments werden etwa 230 Schülerinnen und Schüler aus ganz Europa erwartet. Da das EYP sich in über 30 nationale Komitees unterteilt, die alle Delegierte zu Internationalen Sitzungen aussenden, ist auf der Sitzung in Berlin mit bis zu 30 unterschiedlichen Nationen zu rechnen.

Betreut werden die Delegierten von einem Team aus etwa 21 *Chairs* – erfahrenen, ehemaligen Delegierten des Europäischen Jugendparlamentes aus verschiedenen Ländern. Angeführt wird das *Chairs*-Team von der/dem Präsidenten/-in der Sitzung, ebenfalls einem/-r ehemaligen Delegierten. Neben den Delegierten und den *Chairs* nehmen auch noch etwa 12 *Journalists* an der Internationalen Sitzung teil – ein Team von

journalistisch begabten ehemaligen Delegierten, die nahezu jeden Tag der Sitzung das Geschehen in einer kleinen Zeitung für die Delegierten zusammenfassen und kommentieren.

Eine weitere Teilnehmergruppe stellen die etwa 35 Lehrer der verschiedenen Delegationen dar. Sie begleiten ihre Schüler.

Die Sitzung findet von Donnerstag, dem 11. November bis Sonntag, dem 21. November 2004 statt:

Am Mittwoch und Donnerstag finden sich Organisatoren, *Chairs* und *Journalists* in der Jugendherberge in Werbellin im Berliner Umland ein.

Im Laufe des Freitags reisen die Delegierten in Berlin an und werden zu der Jugendherberge in Werbellin gefahren. Dort findet eine erste Begrüßung statt.

Am Samstag werden die nationalen Delegationen auf ihre *Committees* verteilt und das *Teambuilding* beginnt. Am Abend gibt es ein *EuroVillage*, bei dem die verschiedenen Delegationen den anderen Teilnehmern an Ständen nationale kulinarische Spezialitäten und Informationen anbieten und anschließend Musik und Tänze ihrer jeweiligen Region vorstellen. Dabei soll die Vielfalt Europas gefeiert werden. Im Anschluss ist eine Willkommensparty angesetzt.

Am Sonntag wird das *Teambuilding* beendet. Am Nachmittag stellen die *Committees* ihre am Tage erarbeiteten Theaterstücke vor. Gegen Abend werden alle in die Jugendherberge in Berlin gefahren.

Am Montag beginnt die *Committee Work*. Dabei wird das jeweilige Thema diskutiert und eine Resolution erarbeitet. Am Nachmittag findet in Berlin im Roten Rathaus die *Opening Ceremony*, die Eröffnungszeremonie statt, gefolgt von einem offiziellen Empfang.

Auch der Dienstag ist der *Committee Work* gewidmet. Am Abend ist ein *Committee Dinner* geplant, bei dem die *Committees* mit ihren *Chairs* in verschiedenen Restaurants in Berlin essen gehen.

Am Mittwoch findet bis zum Nachmittag der letzte Teil der *Committee Work* statt. Dabei werden die Resolutionen fertiggestellt. Am Abend findet eine Podiumsdiskussion in den Räumen des Auswärtigen Amtes statt, bei der den Delegierten ermöglicht werden soll, in direkten Kontakt mit Experten aus Politik

und Gesellschaft zu treten. Der Tag wird mit einem *Socializing*, einem lockeren Beisammensein, ausklingen, bei dem den Delegierten die Gelegenheit gegeben wird, sich über die Eindrücke der vergangenen Tage auszutauschen.

Der Donnerstag beginnt mit einer Stadtführung, die ihren Schwerpunkt in der besonderen Rolle Berlins in Bezug auf die Annäherung zwischen Ost- und Westeuropa hat, die mit dem Fall der Mauer in Berlin eingeleitet wurde. Anschließend wird den Delegierten eine Vorbereitung auf die *General Assembly* angeboten, bei der sie Tipps für gelungene Reden und eine konstruktive Debatte erhalten. Am Nachmittag sind Besuche bei verschiedenen Botschaften geplant. Das Abendprogramm bildet das *EuroConcert*, bei dem musikalisch besonders begabte Delegierte in einer Berliner Konzerthalle auf der Bühne stehen. Mit dem *EuroConcert* soll auch den Gästen und Förderern der Sitzung gedankt werden.

Am Freitag und Samstag findet die *General Assembly* im SPD-Fraktionssaal im Bundestag statt. Für jede Debatte stehen etwa 40 Minuten zur Verfügung; am Ende jeder Debatte wird über die Verabschiedung der Resolution abgestimmt. Die Leitung der Vollversammlung hat ein dreiköpfiges „Sitzungspräsidium“ inne, bestehend aus der/dem Präsidentin/-en und zwei VizepräsidentInnen.

Die 47. Internationale Sitzung in Berlin endet offiziell am Samstagnachmittag mit der *Closing Ceremony*. Am Abend findet die *Farewell-Party* statt. Am Sonntag reisen die Delegierten sowie alle anderen Teilnehmer der Sitzung ab.

Für die Dauer der Sitzung werden die Delegierten in fünfzehn *Committees* (Ausschüsse) aufgeteilt, die jeweils international besetzt sind. In jedem Ausschuss sitzen somit etwa 12 Jugendliche.

Moderiert werden die Ausschüsse von den sogenannten *Chairs* (s.o.). Die Arbeitsprachen der 47. Internationalen Sitzung sind gleichberechtigt Englisch und Französisch. Die Arbeit in den einzelnen Ausschüssen mündet in der Formulierung einer Resolution. Bei der Resolution handelt es sich zur einen Hälfte um Sätze, die eine Bestandsaufnahme des behandelten Themenkomplexes vornehmen, zur anderen um konkrete

Forderungen, die den „Aufhänger“ für die Plenardebatten an den zwei darauf folgenden Tagen abgeben.

**Beispiele:**

*The question of the EU's position on Genetically Modified Organisms: the opportunity of disease resistant crops versus the dangers of genetic tampering.*

*La question de la position de l'UE vis-à-vis des organismes génétiquement modifiés: Saisir l'opportunité des cultures résistantes aux maladies tout en évitant les dérapages de la manipulation génétique?*

So – was wir jetzt noch bräuchten wäre ein wenig finanzielle Unterstützung und – Trachten!

LEO PUNZ

## Peers-Group-Education „Suchtprävention“ – ein Pilotprojekt an der HTL St. Pölten

### Warum Suchtprävention an der HTL St. Pölten?

Jugendliche haben heute sehr leichten Zugang zu Drogen: zu den legalen Volksdrogen Alkohol und Nikotin sowieso und nach aktuellen Untersuchungen auch zu illegalen Suchtmitteln. Fast alle Jugendlichen werden irgendwann einmal mit der Frage konfrontiert, ob sie etwas „ausprobieren“ wollen, und etwa 30% der Jugendlichen tun es auch, mehr oder weniger oft und lange.

Auch wenn diese Tatsache im Schulalltag kaum sichtbar wird, so verstehen wir es doch als unseren Bildungsauftrag, ein so brisantes gesellschaftliches Thema aufzugreifen. Unsere Schüler sollen sich mit dem Thema Sucht auseinandersetzen, sie sollen ein Bewusst-

sein für einen reflektierten Umgang mit Suchtmitteln entwickeln und lernen, jene ihrer eigenen Ressourcen zu stärken, die ihnen für eine positive Lebensbewältigung hilfreich sind.

**Wie?**

Wir setzen auf „Peers-Education“: Engagierte Schülerinnen und Schüler lernen von Fachleuten der Suchtprävention die wesentlichsten Inhalte über Ursachen von Sucht, und sie lernen Methoden, wie sie sich mit ihren Mitschülern zu diesem Thema auseinandersetzen können. Das Konzept dieser Präventionsarbeit wurde vom Jugendrotkreuz initiiert, von KollegInnen mehrerer Schulen gemeinsam mit der Fachstelle für Suchtprävention und mit dem Schulpsychologischen Dienst des Landesschulrates im letzten Jahr entwickelt. Für die HTL St. Pölten haben Mag. Maria Gintensterfer, Mag. Heidemarie Hollaus und Mag. Dorothea Mayr diese Entwicklungsarbeit geleistet.

Mit dem Schuljahr 2004/05 beginnt die „heiße Phase“ des Projekts: Die ersten SchülerInnen haben bereits ihre (vom Jugendrotkreuz finanzierte) Ausbildung zum „Suchtpräventions-Peer“ absolviert – mit sehr viel Begeisterung und Engagement. In den nächsten Wochen werden sie, unterstützt von ebenfalls speziell geschulten BetreuungslehrerInnen, in Klassen erste Informationen zum Thema Suchtprävention geben, und in weiterer Folge die SchülerInnen in Workshops zum Nachdenken über das „WARUM“ des Drogenkonsums und zum Nachdenken über Alternativen anregen. Übrigens: Spass soll's auch machen, und zwar den leitenden Peers und den teilnehmenden SchülerInnen!

**Und wie geht's weiter?**

Wir hoffen sehr, dass das Projekt Resonanz bei Schülern, Eltern und Lehrern findet. Wenn dem so ist, wird das Projekt weiterleben:





Bereits im Februar wird die nächste Schülerstaffel ihre Ausbildung starten. Den Ansätzen der Primärprävention, die sich eigentlich als Gesundheitsvorsorge versteht, soll so allmählich durch viele Multiplikatoren eine möglichst große Breitenwirkung verschafft werden.

LEO PUNZ

### Neues von Help&Care 4U



Im dritten Jahr seines Bestehens hat das Team „Help&Care 4U“ seine Position als Gruppe von VertrauenslehrerInnen und von Lobbyisten für eine positive Schulkultur gefestigt. Wieder steht ein Team von KollegInnen bereit, sich für diese Sache zu engagieren.

An Projekten des 4U-Teams mangelt es nicht: Mag. Irene Richter hat in großartiger Weise das Projekt „Mädchen in die Technik“ betreut, Mag. Maria Gintenstorfer, Mag. Heidemarie Hollaus und Mag. Dorothea Mayr haben Pionierarbeit bei der Entwicklung des Peer-Group-Projekts „Suchtprävention“ geleistet, und Dipl.-Ing. Josef Radlbauer mit dem „Social Award“ erfolgreich versucht, soziales Engagement von Schülern zu thematisieren und zu honorieren.

Neu ist, dass nun auch zwei diplomierte Sozialarbeiterinnen von „x-point-Schulsozialarbeit“, gefördert vom Land NÖ, an der Schule tätig sind: Frau DSA Judith Köttstorfer und Frau DSA Kathrin Liebing stehen SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen als Ansprechpersonen für die verschiedensten Problemlagen zur Verfügung und bieten ihre Unterstützung bei Projekten der Schule an. Ihre Position als schulunabhängige, von außen kommende Fachleute ermöglicht ihnen Zugänge, die uns als LehrerInnen nicht offen stehen. Ich freue mich sehr, dass dieses Angebot an der HTL St. Pölten besteht und wünsche dem Projekt „x-point“ viel Erfolg in seiner Arbeit! Das Team Help&Care 4U wird sich bemühen, diese Arbeit nach Möglichkeit zu unterstützen.

**Direkt an der HTBLuVA St.Pölten:**  
Mo. 13 bis 16Uhr  
Do. 9 bis 12Uhr  
x-point Raum: VI23 / 1.Stock

**Direkt an der HTBL/EDV St.Pölten:**  
Di. 14:00 bis 16:00Uhr  
x-point Raum: Bibliothek/EG

**KONTAKT:**  
SMS und TEL.: 0664/1401525 oder 0664/1401166  
e-mail: x-point.htlstp@young.or.at  
Post: x-point Briefkasten an der Schule

  
**x-point**  
SCHULSOZIALARBEIT

0664/1401525 oder 0664/1401166

## x-point Schulsozialarbeit

für SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen

- ✘ Einzelberatung
- ✘ Gruppenangebote
- ✘ Unterstützung im Klassenverband

kostenlos  
&  
vertraulich

### x-point unterstützt !

- ✘ Situationen von verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten !
- ✘ Die eigene Gefühlswelt besser verstehen lernen !
- ✘ Informationen in Sachbereichen !
- ✘ Ermutigt eigene Antworten und Entscheidungen zu finden !
- ✘ Konflikte und Krisen menschenwürdig zu lösen !
- ✘ Unterstützung von verschiedensten Anliegen (Freizeit, Rechte, ...)

wird gefördert von:

  
**Liese Prokop**  
NÖ LANDESHAUPTMANN-STV.

x-point Schulsozialarbeit ist eine Einrichtung von

[www.young.or.at](http://www.young.or.at)  
[office@young.or.at](mailto:office@young.or.at)



JOSEF RADLBAUER

### Social Award – Ein Projekt des 4U-Teams an der HTL-St. Pölten

Wir wollen soziales Engagement und ein angenehmes Klima an unserer Schule fördern. Dazu haben wir das Projekt „Social Award“ ins Leben gerufen. Die Idee ist: Wenn eine Schülerin/ein Schüler meint, er weiß eine andere Schülerin/einen anderen Schüler, der zu einem guten Schulklima aktiv beiträgt, so kann er diese Schülerin/diesen Schüler für den Social Award vorschlagen. Eine Jury ermittelt aus allen Nennungen besonders

herausragende Leistungen und die Sieger erhalten einen Preis. Als Hauptpreis für alle Schulangehörigen erhoffen wir uns einen positiven Einfluss auf das Schulklima.

#### Die Spielregeln:

- Es handelt sich nicht um eine Kampfabstimmung, sondern um die Möglichkeit einer Nennung.
- Eine Schülerin oder ein Schüler kann auch mehrfach genannt werden.
- Der Nennende muss seine Identität bekannt geben (Name, Klasse, Abteilung).
- Der Nennende muss begründen, warum er seine Kandidatin bzw. seinen Kandidaten vorschlägt.

- Die Nennung kann per Internet (htlstp.ac.at → Link „4U/Social Award“) oder im 4U Postkasten (vis-a-vis Lehrerzimmer 1) abgegeben werden.
- Aus allen Nennungen werden von einer Jury am Schuljahresende die Social Award Preisträger des Schuljahres ermittelt. Die drei Erstgereihten aus jeder Abteilung erhalten einen Preis.
- Die Jury setzt sich zusammen aus zwei Lehrern aus jeder Abteilung, den Abteilungsprechern und deren Stellvertretern, dem Schulsprecher, der Schülerinnenvertreterin und dem Schulleiter.

Das Projekt Social Award wurde im Schuljahr 2003/04 erstmals erfolgreich durchgeführt. Bei den Projektvorbereitungen gab es zunächst viele Bedenken wegen eventuellem Missbrauch. Schüler könnten unter falscher Identität Juxmeldungen abgeben, oder sich auf diesem Weg über andere lustig machen, oder es könnten Absprachen stattfinden, wer zum Sieger gekürt werden soll. Bis auf zwei drei Nennungen, wo der Nennende seine Identität nicht bekannt gab und die daher verworfen wurden, ist nichts dergleichen passiert, was die soziale Reife unserer Schüler zeigt.

Das Projekt Social Award soll im Schuljahr 2004/05 wieder durchgeführt werden. Die Eingabefrist für Nennungen wird voraussichtlich März, April und Mai sein. Nachstehend findet sich ein kurzer Auszug aus den Begründungen, wieso jemand für den Social Award vorgeschlagen wurde.

„Er ist unser Klassenkassier, macht in dem Bereich seine Arbeit ausgezeichnet und hilft auch wesentlich bei der Organisation von außerschulischen Ausflügen der Klasse mit. Er ist nebenbei bei der FF Stattersdorf und dort im Bereich der Jugendarbeit sehr aktiv.“

„Es gibt kaum einen hilfsbereiteren Schüler an meiner Abteilung. Seine Skripten, die er für mehrere Fächer verfasst, sind eine ausgezeichnete Lernhilfe für seine Mitschüler. Nebenbei gibt er Schülern, die mit Problemen in einigen Fächern kämpfen, bereitwillig unbezahlte und unbezahlbare Nachhilfe. Leider wird sein Engagement von kaum einem seiner Klassenkollegen gebührend geschätzt.“

„... ist nicht nur ein Spitzenschüler sondern auch ein Spitzenmensch. Er ist stets dazu bereit, seine Fähigkeiten und sein breit gefächertes Wissen zu nützen, um Mitschülern aus der Misere zu helfen! Darüber hinaus macht er seit fünf Jahren seine Jobs als Klassenkassier, Klassenkopierer und Klassenmama ausgezeichnet und (fast) ohne zu jammern. Nicht nur ich wäre ohne ihn jetzt wahrscheinlich nicht in der fünften Klasse.“

„Er hilft jedem der ihn fragt und versucht es so gut wie möglich zu erklären auch wenn er seine Freistunden opfert oder auch oft länger in der Schule bleibt.“



#### Preisträger des Social Award 2003/2004

- **Abteilung Elektrotechnik**  
Platz 1: Stefan Hahn, Klasse 3AHET1, Platz 2: Thomas Trzil, Klasse 2AHET, Platz 3: Peter Springer, Klasse 3AHETE
- **Abteilung EDV und Organisation**  
Platz 1: Wolfgang Eibner, Klasse 5CHDVK, Platz 2: Anna Pittl, Klasse 3AHDVK, Platz 3: Wilfried Permesser
- **Abteilung Maschineningenieurwesen**  
Platz 1: Martin Peyer, Klasse 2BHMI, Platz 2: Bernhard Obermayer, Klasse 2CHMI, Platz 3: Andreas Satzinger, Klasse 2BHMI
- **Abteilung Elektronik**  
Platz 1: Georg Kühberger, Klasse 3BHELI, Platz 2: Cristian Schopper Klasse 5AHELT, Platz 3: Dominik Maurer, Klasse 1BHEL, Platz 4: Albin Steiniger, Klasse 3AHELT

Da aus der Abteilung für Wirtschaftsingenieurwesen leider keine Nennungen abgegeben wurden, und in der Elektronikabteilung die meisten Kandidaten genannt wurden, wurden in der Elektronikabteilung 4 Preise vergeben. Mit einem Sonderpreis wurde die Teilnahme der Klasse 5AHET1 der Abteilung Elektrotechnik gewürdigt. Nach dem tragischen Krebsstod des Vaters eines Mitschülers wurde

der Betroffenen zum Begräbnis begleitet und in seiner Trauer gestützt.

Die Preise wurden im Rahmen einer Feier im Festsaal der HTL von Direktor Johann Wiedlack übergeben. Bei der Feier waren neben den Preisträgern, den Klassenkolleginnen und Klassenkollegen der Preisträger und der Jury auch Vertreter des Kurier und der NÖN anwesend.



IRENE RICHTER



Die HTL St.Pölten zählt bei einem Mädchenanteil von 84 unter ca. 1900 SchülerInnen zu den burschendominierten Schulen.

HTL4girls bietet den Mädchen die Möglichkeit, abteilungsübergreifend ihre Erfahrungen und Erlebnisse im schulischen Bereich auszutauschen und durch gemeinsame Aktivitäten ihr Selbstbewusstsein für einen technischen Beruf zu stärken.

HTL4girls bemüht sich darüber hinaus die Lernumgebung für alle SchülerInnen – Räume, Sprache, Umgangsformen, Werkstätten und Werkstücke – zu verbessern und mädchengerechter zu gestalten. Wir hoffen, dass sich durch diese Einrichtung nicht nur unsere Schülerinnen während ihrer Ausbildung wohler fühlen, sondern auch noch mehr Mädchen ermuntert werden unsere HTL zu besuchen.

**Unsere derzeitigen Aktivitäten:**

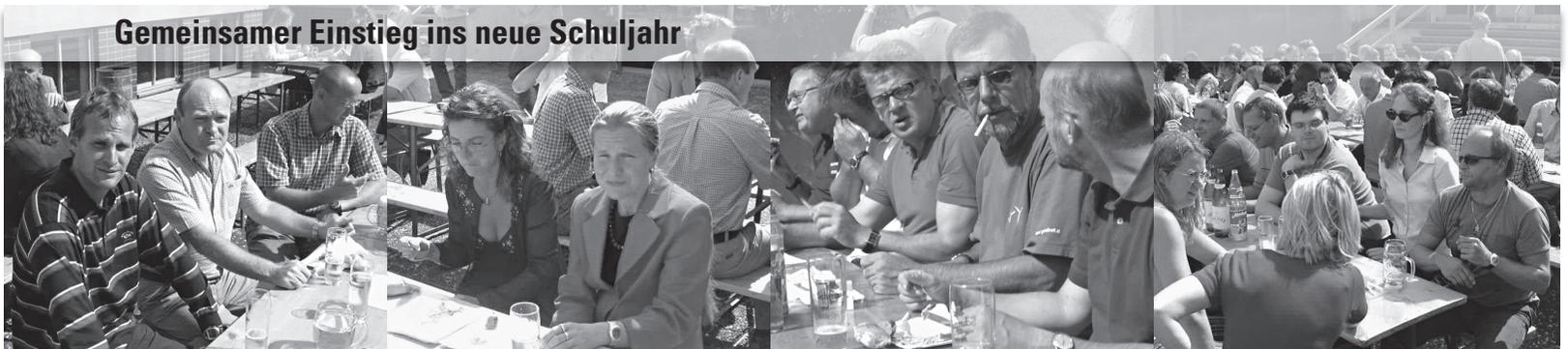
- Einige Mädchen bereiten sich gerade auf die Abschlusspräsentation des EU-Projektes NOEL-HTL4girls in Sevilla (Spanien) vor. Das Projekt NOEL befasst sich mit dem Thema „Chancengleichheit für Frauen am Arbeitsmarkt“. Schülerinnen unserer Schule werden die technische Ausbildung für Mädchen im Schultyp HTL mit allen Abteilungsschwerpunkten bei einer internationalen Jugendmesse stellvertretend für ganz Österreich vorstellen.



- Im November werden unsere Schülerinnen die HTL St. Pölten bei einer Berufsorientierungsmesse der HS Frankenfels vertreten und für unsere Schule werben.
- „Girl scouts“ stellen sich auch heuer wieder zur Verfügung, verschiedene Hauptschulen zu besuchen, um vor allem bei Mädchen das Interesse und den Mut für eine technische Schule zu wecken.
- Alle Ergebnisse dieser Veranstaltungen sowie das neue Video über den Schulall-

- tag und die Motivation der Schülerinnen unserer HTL sollen am Tag der offenen Tür bei einem eigenen Mädchenstand zu sehen sein.
- Es werden Gender-Trainings für Lehrende angeboten: Wie geht man auf unterschiedliche Bedürfnisse von Mädchen und Burschen ein und baut Rollenklischees ab.
- Ein Leitfaden zur mädchengerechten Gestaltung einer HTL ist gerade im Entstehen.

**Gemeinsamer Einstieg ins neue Schuljahr**



KLAUS HASENZAGL

## News Ticker der Abteilung EDVO



### BIOMIN- Lauf am 26. Juni 2004

65 Läuferinnen und Läufer vertraten die Abteilung beim BIOMIN- Halbmarathon 2004 entweder bei der Staffel oder über die volle Distanz von 21 km. Ein schönes Gemeinschaftserlebnis am Ende eines anstrengenden Schuljahres, wer nicht selber lief, stand am Weg und feuerte an.

### Schülerzeitungswettbewerb 2004

Unser Team des DVO\_Reports konnte sich auch heuer wieder beim Schülerzeitungswettbewerb gegen starke Konkurrenz – vor allem aus den Gymnasien – durchsetzen. Schon zum dritten Mal erreichte unser Redaktionsteam einen Spitzenplatz. Dies ist umso erfreulicher, als die Schülerzeitung an unserer Abteilung zur Gänze außerhalb der Unterrichtszeiten von dem engagierten Team selbstständig produziert wird.

### Workshop in der letzten Schulwoche

Spaß, Freude und Dinge, die man wirklich gern macht, sollten in einer Schule auch nicht zu kurz kommen. Nach hartem Schulalltag wurden in der letzten Schulwoche zahlreiche Workshopthemen angeboten, die ausgiebig genutzt wurden. Insgesamt konnten unsere Schülerinnen und Schüler aus zwölf Möglichkeiten auswählen, unter anderem: Spanischkurs, Münchenreise, Geländewagen fahren, Fotoworkshop, Typberatung für Mädchen, etc..

### BEC Prüfungen

Die freiwillige Zusatzprüfung für das Business English Certificate der University of Cambridge haben 28 Kandidaten bestanden. Dabei handelt es sich nicht um das Basis-Zertifikat, sondern um die „Fortgeschrittenen“-Variante.

### Java Prüfungen

Nicht nur etwa 45 unserer Schüler nutzten die Gelegenheit, sondern auch zahlreiche HTL Lehrer aus ganz Österreich holten sich bei einem Seminar von Prof. Otto Reichel das nötige Know How, um die SUN Java Zertifizierung zu absolvieren.

### Wettbewerb Cyberschool 2004

Nachdem drei Gruppen der Abteilung EDVO im Landeswettbewerb den ersten, dritten und vierten Platz erreicht hatten, gelang Ende des Schuljahrs auch noch der Bundessieg. Das Projekt „Patientendatenbank“, das in Zusammenarbeit mit der Urologieabteilung des AKH St. Pölten realisiert wurde, wurde Gesamtsieger. Es handelt sich dabei um eine Webapplikation zur Kommunikation des Krankenhauses mit niedergelassenen Ärzten, die höchsten Sicherheitsanforderungen entspricht. Bewertet wurde jedoch nicht nur die technische Realisation, ebenso wichtig war die Präsentation und Diskussion der Lösung mit der hochrangigen Jury.

Mit einem Sonderpreis wurde eines unserer Mädchenprojekte, eine Klassenhompage, bewertet. Beide Projekte waren Inhalt eines ganzseitigen loblichen Berichts in der Tageszeitung „Der Standard“.

### Kulturreise nach Bratislava

Die dritten Jahrgänge der Abteilung unternahmen im Rahmen der Aktion „KunstDurchZug“ eine Kulturreise nach Bratislava. Im Rahmen des EU-Beitritts unserer Nachbarn feierte Österreich die „Kunst der guten Nachbarschaft“. Durch Organisation des Bundeskanzleramtes wurde den Schülern dieser Besuch der Slowakei ermöglicht.

### Neues Logo



Im Zuge der Definition des Corporate Design der HTL St. Pölten erarbeiteten die Abteilungen neue Logos für einen wirksamen Auftritt in der Öffentlichkeit. Diese sollen sowohl die Individualität als auch die Zusammengehörigkeit des Hauses HTL demonstrieren.

KLAUS HASENZAGL

## Diplomarbeiten der Abteilung EDVO 2004/05



Die Abteilung EDVO vergibt heuer neun Diplomarbeiten an 21 Kandidatinnen und Kandidaten. Diplomarbeiten sind selbständige Werke, die außerhalb des Standardunterrichts zu lösen sind. Wir sind sehr dankbar, dass sich auch heuer wieder namhafte Firmen bereit erklärt haben, mit unseren Schülern gemeinsam aktuelle Problemstellungen zu bearbeiten. Im folgenden sind die Arbeiten tabellarisch dargestellt, danach werden zu den jeweiligen Themen die einzelnen Arbeiten mit einer Kurzbeschreibung vorgestellt.

Jahrgang	Schüler / Schülerin	Themenvorschlag
5AHDVK	Gruber, Leonhartsberger-Schrott	Finanzdienstleister Lenk KEG: Hochsicheres Kundenverwaltungssystem
5AHDVK	Naderer, Wald	UC4 - Evaluierung der Java Management Extensions (JMX) in Verbindung mit Java unter Mac OS X
5BHDVK	Hameseder, Floh	Mobile Datenerfassung mit Java
5BHDVK	Grün, Rapolter	Monitoringsystem für Schulnoten – TANNHÄUSER
5BHDVK	Gruber, Permessner	SPS - Stundenplanungssystem
5BHDVK	Reiterlehner, Rücklinger	Firma Siemens - Prozessvisualisierung
5CHDVK	Bina, Redl	Microsoft: Reengineering von Pre-DOT NET-Projekten auf die DOT NET Plattform
5CHDVK	Dotter, Kausl, Winkler	WLAN – Sicherheit, Attacken, Standards
5CHDVK	Czipin, Wieland, Wiesbauer, Grill	Fa. Haubenberger: Evaluierung des Logistiksystems

**Thema:** Finanzdienstleister Lenk KEG: Hochsicheres Kundenverwaltungssystem

**Kurztitel:** Sicherheit auf Applikationsebene

**Langtitel:** Evaluierung verschiedenster Methoden zur Erhöhung der Sicherheit in Applikationen

**Kandidat:** Dominik Gruber

**Klasse:** 5AHDVK

**Betreuer:** AV Mag. Klaus Hasenzagl

**Kurzbeschreibung:** Die Diplomarbeit beschäftigt sich damit, eine Applikation so sicher wie möglich zu machen. Im Speziellen wird auf Übertragungsmethoden, Datenbankzugriffsmethoden und verschiedene Verschlüsselungsmechanismen, wie zum Beispiel PGP, eingegangen. Weiters wird untersucht wie man ein Passwort so sicher wie möglich wählt, da eine falsche Wahl bzw. Aufbewahrung dessen sämtliche restliche Sicherheitsmechanismen außer Kraft setzen kann.

**Kurztitel:** Datenbanken im .Net Framework und unter Mono

**Langtitel:** Evaluierung der Performance und Verwendbarkeit verschiedener Datenbanken in Verbindung mit dem .Net Framework und der freien Software Mono

**Kandidat:** Martin Leonhartsberger-Schrott

**Klasse:** 5AHDVK

**Betreuer:** AV Mag. Klaus Hasenzagl

**Kurzbeschreibung:** Diese Diplomarbeit hat zum Ziel, verschiedene Datenbanksysteme wie z.B. „MS SQL Server“, „MySQL“ und „MS Access“ in Verbindung mit dem .Net Framework von Microsoft zu evaluieren. Untersucht werden unter anderem die Unterschiede im Code (Verbindung, Abfrage, etc.) und die Performance. Ebenso soll die freie Software „Mono“, eine Open-Source Implementierung der .Net Technologie, einfließen. Hier ist ein Vergleich Microsoft – Mono in den Punkten Usability und Performance interessant.

**Thema:** Mobile Datenerfassung mit Java

**Kurztitel:** Entwicklung von Tools für mobile Geräte zur Datenerfassung im Projekt SASII unter Verwendung von J2ME

**Langtitel:** Oberflächendesign für mobile Geräte unter J2ME. Erarbeitung konkreter Lösungsvorschläge für das Projekt SASII.

**Kandidat:** Katrin Hameseder

**Klasse:** 5BHDVK

**Betreuer:** Mag. Otto Reichel

**Kurzbeschreibung:** Die Diplomarbeit enthält zuerst eine Einführung in J2ME und behandelt grundlegende Konzepte wie zum Beispiel die verschiedenen Konfigurationen und Profile. Schwerpunkt der Diplomarbeit ist das Oberflächendesign für mobile Geräte. Dabei werden das High-Level API und das Low-Level API beschrieben. Weiters werden konkrete Lösungsvorschläge für das Projekt SASII erarbeitet, im Rahmen der Diplomarbeit dokumentiert und deren Vorteile erläutert.

**Kurztitel:** Server-Client Kommunikation mit J2ME

**Langtitel:** Datenaustausch zwischen mobilen Geräten und SQL-Datenbanken unter besonderer Berücksichtigung der Anwendbarkeit im Projekt SASII.

**Kandidat:** Markus Floh

**Klasse:** 5BHDVK

**Betreuer:** Mag. Otto Reichel

**Kurzbeschreibung:** Die Diplomarbeit bietet eine Einführung in die Java 2 Micro Edition (J2ME) und behandelt insbesondere das API zum Datenaustausch. Der Schwerpunkt liegt auf der Dokumentation der Lösungsvorschläge für die Noteneingabe über mobile Geräte in SASII. Dabei wird die Kommunikation zwischen den mobilen Geräten mit J2ME und dem SASII Server, sowie die Aufnahme der Daten in die Datenbank der Applikation beschrieben.

**Thema:** Monitoringsystem für Schulnoten - TANNHÄUSER

**Langtitel:** Design von Userinterfaces bei Javaweb-Applikationen. Erarbeitung konkreter Lösungsvorschläge im Projekt Tannhäuser.

**Klasse:** 5BHDVK

**Kandidat:** Caroline Grün

**Betreuer:** Mag. Otto Reichel

**Kurzbeschreibung:** Die Diplomarbeit behandelt die Möglichkeiten Userinterfaces im

Web darzustellen – im speziellen die Darstellung mit Hilfe von Frameworks. Sie wird einen Überblick über die derzeit vorhandenen Frameworks geben und die Vor- bzw. Nachteile aufzeigen. Konkrete Designvorschläge für das Projekt Tannhäuser werden erarbeitet. Dabei ist es wichtig die Applikation so einfach wie möglich zu gestalten, denn der Benutzer soll in kürzester Zeit Daten eingeben und einsehen können.

**Thema:** SPS – Stundenplanungssystem

**Langtitel:** Evaluierung des Datenflusses im Projekt SPS. Analyse von GP-Untis™ Dateien und Lösungsvorschläge für den Import/Export.

**Klasse:** 5BHDVK

**Kandidat:** Wilfried Permessier

**Betreuer:** Mag. Otto Reichel

**Kurzbeschreibung:** Die Diplomarbeit behandelt den Datenfluss im Projekt SPS zwischen Client und Server, beziehungsweise zwischen dem Server und GP-Untis™ Dateien. Bei der Kommunikation zwischen Client und Server wird das Hauptaugenmerk auf Java RMI™ gelegt. Bei Bedarf wird auch eine Java Web-Start Lösung zum Update der Client-Software erläutert. Des weiteren werden GP-Untis™ Dateien analysiert und deren Import/Export in das Projekt SPS beschrieben.

**Langtitel:** Fernwartung eines Routers mit Authentifizierung über einen Radius-Server und LDAP.

**Kandidat:** Markus Gruber

**Klasse:** 5BHDVK

**Betreuer:** DI Johann Haag

**Kurzbeschreibung:** Die klassische Fernwartung von Router über Modemverbindung soll durch ein modernes, flexibles Konzept ersetzt werden, wobei natürlich der Sicherheitsaspekt einen Schwerpunkt darstellt. Die Diplomarbeit gliedert sich dabei in drei Teile:

- 1) Authentifizierung der Benutzer mittels Radius Server und LDAP um eine zentrale Userverwaltung zu ermöglichen.
- 2) Aufbau einer SSH Verbindung zwischen Benutzer und Router zur verschlüsselten Datenübertragung.

3) Zeitabhängige Rechteverwaltung der User im LDAP um gleichzeitige Zugriffe bzw. Konfigurationen zu verhindern.

Diese Diplomarbeit ist sowohl theoretisch als auch praktisch konzipiert. Die theoretisch aufgestellten Modelle sind durch Teststellungen im Labor zu verifizieren und zu evaluieren. Am Ende der Diplomarbeit soll ein funktionierender Prototyp vorhanden sein.

**Thema:** Firma Siemens: Prozessvisualisierung „ProVi“

**Kurztitel:** Java – Oracle Schnittstelle

**Langtitel:** Möglichkeiten der Programmierung in Java auf einer Oracle – Datenbank

**Kandidat:** Daniela Rücklinger

**Klasse:** 5BHDVK

**Betreuer:** Mag. Manfred Kronawetter

**Kurzbeschreibung:** Diese Diplomarbeit beschäftigt sich mit dem Thema Oracle - Java - Schnittstelle. Es werden die Möglichkeiten der Programmierung in Java auf einer Oracle-Datenbank untersucht. Dargestellt sollen die Handhabung, Vor- und Nachteile und aktuelle Entwicklungen werden.

**Kurztitel:** Transaktionsmanagement in verteilten Datenbanken

**Kandidat:** Bernhard Reiterlehner

**Klasse:** 5BHDVK

**Betreuer:** Mag. Manfred Kronawetter

**Kurzbeschreibung:** Diese Diplomarbeit beschäftigt sich mit dem Transaktionsmanagement in verteilten Datenbanksystemen. Dargestellt werden sollen Konzepte, um verteilte Datenbanksysteme zu realisieren und Möglichkeiten, die in zentralisierten Datenbanken vorhandenen ACID – Eigenschaften auf verteilte Systeme zu übertragen.

**Thema:** Firma Microsoft: Reengineering von Pre-.NET-Projekten auf die .NET-Plattform

**Kurztitel:** NET: Portierung alter Projekte

**Kandidat:** Christoph Redl

**Klasse:** 5CHDVK

**Betreuer:** Mag. Dr. Wilhelm Tröstler

**Kurzbeschreibung:** Diese Diplomarbeit beschreibt, wie VB6- und Access-Projekte auf die .NET-Plattform portiert werden können. Dabei werden die Bereiche Formulare, Berichte, Code, Module und Access-Makros behandelt. Es wird besonders untersucht, wie diese Arbeit möglichst automatisiert vorgenommen werden kann, so dass die notwendigen (und manuellen) Nachbearbeitungen in .NET minimiert werden können. Außerdem wird beschrieben, welche Teile sich schwer portieren lassen und welche Lösungsansätze es dafür gibt.

**Kurztitel:** Evaluierung von ADO und ADO .NET

**Langtitel:** Gegenüberstellung/Evaluierung und Einsatzmöglichkeiten von ADO .NET verglichen mit herkömmlichen DB- Zugriffsmöglichkeiten

**Kandidat:** Markus Bina

**Klasse:** 5CHDVK

**Betreuer:** Mag. Dr. Wilhelm Tröstler

**Kurzbeschreibung:** Diese Diplomarbeit beschäftigt sich mit der automatischen Umstellung der Datenbindung von DAO, ADO so wie der Access-Formbindung auf ADO .NET unter Windows-Forms. Dabei wird auf eine möglichst automatisierte Umstellung der Datenanbindung geachtet, um so die Menge der notwendigen Nachbearbeitungen zu minimieren. Alle Unterschiede zwischen den beiden Technologien sollen mit Fallbeispielen verdeutlicht werden.

**Thema:** Firma Siemens Serverüberwachung „Big Sister“

**Kurztitel:** WLAN - Security

**Langtitel:** Evaluierung von Sicherheitssystemen für Netzwerke, insbesondere für WLANs

**Kandidat:** Matthias Kausl

**Klasse:** 5CHDVK

**Betreuer:** DI Johann Haag

**Kurzbeschreibung:** Diese Diplomarbeit beschäftigt sich mit Sicherheitssystemen, die im Netzwerk, insbesondere in drahtlosen

Netzwerken, zum Einsatz kommen. Evaluiert werden verschiedene Arten von VPNs, sowie die WLAN spezifischen Sicherheitssysteme wie WEP und WPA. Außerdem werden die dahinter stehenden kryptographischen Ansätze beleuchtet.

**Kurztitel:** WLAN – Standards/Funktechnik

**Langtitel:** Evaluierung von WLAN Standards und funktchnischen Details, insbesondere den 802.11 Standard sowie Bluetooth.

**Kandidat:** Christoph Dotter

**Klasse:** 5CHDVK

**Betreuer:** DI Johann Haag

**Kurzbeschreibung:** Diese Diplomarbeit beschäftigt sich mit Grundlagen der Funktechnik, die für die Implementierung eines WLANs zu beachten sind. Neben allgemeinen funktchnischen Details werden außerdem aktuelle Standards zur kabellosen Vernetzung von PCs beschrieben und miteinander verglichen. Außerdem wird die Implementierung eines LDAP Systems beleuchtet.

**Kurztitel:** WLANs – Angriffe auf Wireless Netze und Wardriving

**Langtitel:** Evaluierung der Angriffsmöglichkeiten und Risiken von WLANs und die Durchführung eines Wardrive.

**Kandidat:** Christoph Winkler

**Klasse:** 5CHDVK

**Betreuer:** DI Johann Haag

**Kurzbeschreibung:** Diese Diplomarbeit beschäftigt sich mit den Sicherheitsrisiken und Schwachstellen von WLANs (im Vergleich zu herkömmlichen Netzen) und wie man diese ausnutzen kann um unautorisierten Zugriff auf das Netz zu bekommen. Dies wird auch praktisch anhand eines Wardrive aufgezeigt. Welches Equipment hierfür notwendig ist soll ebenfalls evaluiert und festgehalten werden. Im praktischen Teil wird ein WLAN für die Expositur implementiert, wobei die vorher gewonnenen Erkenntnisse zu berücksichtigen sind.

Gerhard Seidel

## Neuer Grundlagenunterricht in der Elektronik-Abteilung



### Ausgangslage

Im aktuellen Lehrplan der Elektronikabteilung ist im ersten Jahrgang acht Stunden Werkstätte und drei Stunden Grundlagen der Elektrotechnik (Theorie) plus eine Stunde Rechenübungen zu Grundlagen der Elektrotechnik vorgesehen.



Seit meiner Berufung zum Abteilungsvorstand der Elektronik-Abteilung ist es eines meiner vorrangigen Ziele, die Zusammenarbeit der Lehrer, insbesondere bei obigen Gegenständen, zu intensivieren.

Es gibt viele Gründe zu nennen, weshalb der Zustand zu Beginn meiner Tätigkeit verbesserungsfähig war: Eine der Ursachen liegt im sechswöchigen Werkstättenzyklus, der bewirkt, dass eine Schülergruppe bereits in den ersten Wochen mit Elektronikübungen befasst wird, die sie nur schwer verstehen kann, weil ihr die notwendigen Voraussetzungen fehlt. Andere Gruppen führen erst Monate später dieselben Übungen durch, der Theorie-Stoff dazu ist aber schon längst wieder überholt.

Dieser Umstand veranlasste mich, folgendes Ziel zu deklarieren: Es soll durch eine möglichst nahe Zusammenarbeit aller beteiligten Lehrer der Werkstättenunterricht aktuell zum Theoriestoff durchgenommen werden, um die Schüler beim Erlernen grundlegender elektronischer Kenntnisse optimal zu unterstützen.

### Lösungsansatz:

Schulautonom wurde der Grundlagen-Lehrplan geändert, es wurde eine Übungsstunde vom II. Jahrgang in den I. Jahrgang verschoben, damit entstand eine geteilte Doppel-Übungsstunde im I. Jahrgang. Zwei Stunden (geteilt) des Werkstättenunterrichts werden parallel zu diesen Rechenübungen gelegt. Damit ist ein wöchentlicher Zyklus in der Werkstätte möglich. Die Schüler lernen, berechnen und üben am selben Tag, wenigstens in derselben Woche dasselbe Thema.

Ein Beispiel: Der Theorielehrer erklärt Widerstandsnetzwerke, diese werden in den Übungsstunden berechnet und anschließend auf dem Steckbrett ausprobiert.

### Umsetzungspläne:

Im Schuljahr 2003/04 wurden zwei Paralleljahrgänge mit unterschiedlicher Lehrerbesezung in diese neue Unterrichtsform einbezogen, im Schuljahr 2004/05 wird diese Unterrichtsform für alle ersten Jahrgänge durchgeführt.

### Projektkontrolle:

Durch mehrere, über das Jahr verteilte pädagogische Konferenzen wurde das Projekt von allen Beteiligten, aber auch von nicht beteiligten, interessierten Lehrern unter die Lupe genommen. Die Auswertung der verschiedenen Projektmodelle ergab, dass nach unserer Ansicht zwei Grundlagenlehrer sich den Unterricht teilen sollten. Von dieser Unterrichtsform profitieren vor allem mittelmäßige bis gute Schüler. Für die schwächeren Schüler ist in Zukunft ein zusätzlicher Förderunterricht vorgesehen.

### Problem:

Durch die Kürzungen der Unterrichtsstunden ging im ersten Jahrgang eine Werkstättenstunde verloren. Es blieben daher sieben Werkstättenstunden übrig, von denen zwei für obiges Modell verwendet werden. Die verbleibenden fünf Werkstättenstunden sind aber für manche Ausbildungsgruppe zu wenig. Deshalb wurde mit einem Blockunterricht versucht, dieses Manko auszugleichen.

GERHARD SEIDEL

## Dipl.-Ing. Darina Synek in Pension!



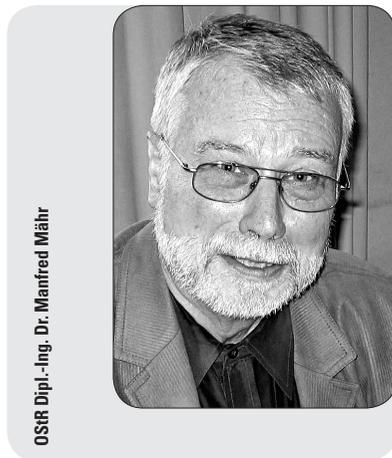
Dipl.-Ing. Darina Synek

Frau Prof. Dipl.-Ing Darina Synek wurde am 13. Oktober 1942 in Pressburg, ehemalige CSSR, geboren. Nachdem sie die Mittelschule in Pressburg absolviert hatte, studierte sie Chemie an der dortigen Technischen Hochschule und schloss ihr Studium bereits am 22. Juni 1964 ab. Nach vier Jahren Fachassistentin an der Technischen Hochschule Pressburg und einem Jahr Lehrerin an der Lehrlingsschule in Pressburg übersiedelte sie nach Österreich. Vier Jahre war sie anschließend bei der Firma Glanzstoff in St.Pölten als Chemielaborantin beschäftigt. Seit 1973 unterrichtete Frau Synek mit viel Erfolg an der HTL St.Pölten den Gegenstand Chemie an verschiedenen Abteilungen, die ersten drei Jahre war sie auch an der HAK St.Pölten tätig.

Sie verstand es, bei ihren Schülern soviel Interesse für die Geheimnisse ihres Fachgegenstandes zu erwecken, dass diese, ohne viel zusätzlichen Lernstress, an das Lehrziel herangeführt wurden. Äußerst beliebt war sie als Klassenvorstand, weil sie sehr viel Verständnis für die kleinen und großen Nöte ihrer Schützlinge aufbrachte. Im letzten Schuljahr begann sie, einer Initiative des Landeshauptmannes Dr. Erwin Pröll folgend, den Freigegegenstand Tschechisch zu unterrichten. Mit Ende April 2004 ist Frau Darina Synek in den wohlverdienten Ruhestand übergetreten.

Wir hoffen, dass sie noch lange gesund bleibt und dass ihr der Freigegegenstand Tschechisch, den sie weiter führt, weiterhin so viel Freude bereitet.

GERHARD SEIDEL

**OStR Dipl.-Ing. Dr. Manfred Mähr in Pension!**

OStR Dipl.-Ing. Dr. Manfred Mähr

Dr. Mähr ist im Jahr 1974 nach seiner Tätigkeit als Assistent an der Technischen Universität Wien und anschließender Industrietätigkeit in den Schuldienst an der HTBLuVA St. Pölten eingetreten und hat bis zur Versetzung in den Ruhestand am 1. Juli 2004 an unserer Schule gewirkt.

Er hat als Lehrer an der Abteilung Elektronik seine Kenntnisse und Fähigkeiten in einem weit über das zu erwartende Maß hinaus gehenden Umfang zum Wohl der Schülerinnen und Schüler eingebracht und so wesentlich zum hohen Ausbildungsniveau der Absolventinnen und Absolventen der Abteilung beigetragen. Neben der fachlichen Ausbildung war ihm aber das Bemühen um die menschliche und soziale Situation der Schülerinnen und Schüler immer ein tiefes Anliegen. Dies ist besonders in seinem Wirken als Klassenvorstand zum Ausdruck gekommen.

Als anerkannter Experte für Hochfrequenztechnik hat er nicht nur seinen Schülerinnen und Schülern ein überdurchschnittlich hohes Ausbildungsniveau vermittelt, er war auch als langjähriger Kustos des Labors für Hochfrequenztechnik immer darum bemüht, die Geräteausstattung auf einem möglichst hohen, dem neuesten Stand der Technik entsprechenden Niveau zu halten und damit die Qualität der Ausbildung immer wieder aufs Neue abzusichern. Dabei hat er sich nie gescheut, die zahlreichen, auf Grund seiner be-

ruffichen Reputation bestehenden Kontakte zu namhaften Institutionen und Firmen zum Wohl der Schule zu nützen. So war es ihm möglich, viele Investitionen zu wesentlich günstigeren Konditionen zu tätigen und die Kosten für die Schule zu senken. Die Gerätschaften des Labors hat er stets mit hoher Sorgfalt gewartet und gepflegt. Mit großem Engagement hat er sich dem Spezialgebiet des Satellitenfunks gewidmet und dieses Wissen an seine Schülerinnen und Schüler weiter gegeben. Mehrfach veranstaltete er hochwertige Seminare über diese Disziplin und konnte dank seiner Kontakte und seines hohen persönlichen Einsatzes jedes Mal hervorragende Referenten dazu verpflichten. Damit hat er geholfen, den Ruf der Schule und der Abteilung weit über den unmittelbaren Einzugsbereich hinaus zu tragen.

Große Verdienste hat sich Dr. Mähr auch durch seinen Einsatz für die Kollegenschaft erworben. Er war viele Jahre lang Mitglied des Dienststellenausschusses und Vorsitzender des Gewerkschaftlichen Betriebsausschusses und hat sich in diesen Funktionen sehr konkret und engagiert für das Wohl der Kolleginnen und Kollegen eingesetzt. Er hat am Zustandekommen und dem Erhalt des anerkannt guten amikalen Klimas an unserer Schule wesentlichen Anteil.

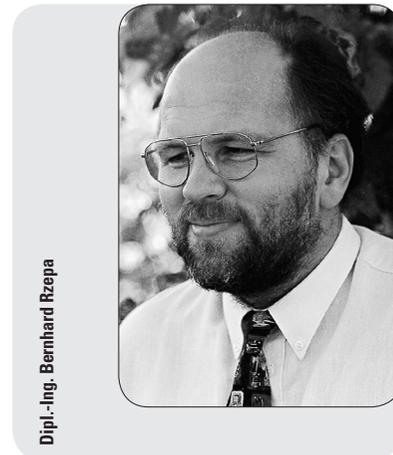
Für seine Verdienste wurde ihm mehrfach Dank und Anerkennung des Landesschulrates für NÖ ausgesprochen.

Alle, die ihn kennen, wünschen ihm ein angenehmes Leben in der Pension und lange Gesundheit.

GERHARD SEIDEL

**Dipl.-Ing. Bernhard Rzepa in Pension!**

Bernhard Rzepa wurde am 12. Juli 1951 in Wien geboren, maturierte 1969 am Realgymnasium Krems. Das Studium an der TU Wien schloss er mit Auszeichnung im Jahr 1977 ab. Nach Praxisjahren im Waldviertel begann er 1982 an unserer Abteilung mit dem Unterricht. Er wurde 1990 pragmatisiert und ihm 1995 eine schulfeste Stelle verliehen.



Dipl.-Ing. Bernhard Rzepa

Er heiratete 1983 und ist Vater von sechs Buben, die alle unsere Abteilung besuch(t)en. Er hat immer noch engen Kontakt zur Praxis und gilt innerhalb und außerhalb der Schule als Kapazität in der Analog- und Hochfrequenztechnik. Von ihm stammt die Idee des EMV-Messraumes, der bereits in Betrieb ist. Dieser dient für Schüler als Ausbildungsstätte und für Firmen stellt er eine dringend benötigte Testanstalt für CE-Zertifizierung dar.

In seinem Lieblingsgegenstand FTKL erzog er mehrere Generationen von Schülern zu gesuchten Technikern heran, nach denen von der Wirtschaft rege Nachfrage besteht.

DI Rzepa war viele Jahre ein äußerst engagierter Kustos und hat mit sehr viel Energie den Freigegegenstand Multimedia eingeführt. Dieser wurde von den meisten Schülern mit Begeisterung angenommen. Sie lernten von der Bildbearbeitung bis zum Filmschnitt alles, was dieses Medium bietet.

Ohne Übertreibung darf man ihn auch als Vater der Diplomarbeiten bezeichnen. In nächstelangen Aktionen hat er den Diplomanden bei vielen verzwickten Problemen geholfen. Dabei war immer auch der menschliche Aspekt seiner Arbeit wichtig, so hat er mit Begeisterung eine Diplomarbeit wie „Gehörbehindertenprojekt“ betreut. Zuletzt sei noch darauf hingewiesen, dass er viele Kollegen auch mit Produkten aus seiner alternativen Landwirtschaft versorgte.

Ganz überraschend nutzte er Ende November vergangenen Jahres die Möglichkeit, mit sehr starken Abschlüssen, vorzeitig in Pension zu gehen. Seine Familie wird es dem nimmer-

müden Erfinder und Konstrukteur danken, hat er nun endlich viel mehr Zeit für sie.

Wir alle wünschen ihm Gesundheit und weiterhin viele Projekte, die er während seiner Lehrertätigkeit nicht realisieren konnte.

FRANZ RIESENHUBER

## Lehrerexkursion – Südtirol mit Gardasee

In der Zeit von 29. 4. – 3. 5. 2004 unternahm eine Gruppe von 50 Personen – Kollegen, Kolleginnen, Pensionisten und PartnerInnen – eine Fahrt nach Südtirol und an den Gardasee.

Diese Reise wurde wie schon die Jahre zuvor in Zusammenarbeit mit dem Reiseunternehmen Kerschner durchgeführt. Den 4-Sterne-Luxusbus mit Panorama-Glasdach und auch sonst modernster Ausstattung lenkte mit viel Geschick Josef Dollfuß, die Reiseleitung lag in den Händen von Sylvia Zeilerbauer, der es mit Einsatzfreudigkeit, Wissen und Charme gelang, die große Gruppe vier Tage lang in ihren Bann zu ziehen.

Die Reise führte am ersten Tag über Salzburg, das Große Deutsche Eck, Innsbruck, die Brennerautobahn, Sterzing, Bozen nach Meran. Im Schloss Trauttmansdorff bot sich die Gelegenheit, das Tourismuseum „Touriseum“, das von 200 Jahren bewegter Tiroler Tourismusgeschichte erzählt und, als besonderes Erlebnis, die blühenden Gärten von Schloss Trauttmansdorff zu besichtigen.

Nach einem Rundgang durch die malerische Altstadt von Meran mit der bekannten Lau-

bengasse und entlang der Kurpromenade mit kunstvoll arrangierten Blumenbeeten, Palmen und Plastiken aus lebenden Pflanzen ging es zurück nach Bozen, wo für die Dauer der Exkursion Quartier bezogen wurde.

Am zweiten Tag stand die Fahrt über Trento, Rovereto zur Wallfahrtskirche Madonna della Corona, die im 16. Jhd. auf einem Naturpodest in den Felsen des Monte Baldo erbaut wurde, auf dem Programm. Eine wahrlich beeindruckende architektonische Meisterleistung, die sich unserer Reisegruppe bot! Nach dem etwas schweißtreibenden Aufstieg von der Kirche zurück zum Bus ging es weiter zum Gardasee, auf die Halbinsel Sirmione. Im Anschluss an die Besichtigung des Stadtkerns des gleichnamigen Ortes und der Wasserburg der Scaligeri bestand bei traumhaft schönem Wetter die Möglichkeit einer Bootsfahrt rund um die Halbinsel, vorbei an der heißen Quelle Boiola in der Nähe der Grotten des Catulls.

Die Rückfahrt erfolgte am Ostufer des Gardasees von Garda über Castelletto, Brenzone, Malcesine bis Torbole, über den San Giovanni Pass nach Rovereto und dann auf der Autobahn nach Bozen.

Ausflugziel des dritten Tages waren die Dolomiten, besonders beeindruckend durch den Wechsel von Tälern, engen Schluchten, Hochebenen, eingeschlossen von gewaltigen Hochgebirgsmassiven und durchzogen von serpentinreichen Straßen – eine besondere Herausforderung für jeden Autofahrer, ganz besonders aber für den Lenker unseres großen Busses. Die Fahrt ging über Leifers, Deutschnofen, Welschnofen, den Karersee – ein kleiner grüner Bergsee mit märchen-

hafter Spiegelung des Latemars und mit Ausblick auf den Gebirgsstock Rosengarten – den Karerpass, durch das Fassatal über Vallonga, Canazei auf das Pordoihoch, von wo aus ein herrlicher Blick auf die Sellagruppe und zur Marmolada genossen werden konnte. Die Serpentinstraße hinunter nach Pallua, Arabba musste wieder retour gefahren werden, weil die geplante Fahrt über das Grödnerjoch aufgrund von Lawinengefahr nicht möglich war und so die Route über das Sellajoch genommen werden musste. Weiter ging es sodann durch das wegen seiner Holzschnitzereien bekannte Grödnertal mit den Orten Wolkenstein, St. Ulrich (Luis Trenker) nach Kastelruth, dem Hauptort des Schlerngebietes mit kunstvoll bemalten Häusern im Ortskern und dann über Seis und Völs am Schlern nach Bozen und auf der Südtiroler Weinstraße bis Kaltern. In einer gemütlichen Weinschenke fand der Tag bei einem typischen Südtiroler Essen mit Weinverkostung seinen Ausklang.

Vor der Heimfahrt am vierten Tag wurden die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt Bozen wie Waltherplatz, Dom, Fußgängerzone mit Laubengasse u.a.m. besichtigt und dann ging es durch das Pustertal, über Bruneck, Innichen, Sillian, Lienz, Matrei, die Felbertauernstraße, Bischofshofen, Salzburg, Ansfelden zurück nach St. Pölten.

Die Zufriedenheit der Mitreisenden und der nun schon achten Fahrten während der Teilnahme an den von mir organisierten Lehrerexkursionen bestätigt mich in meiner Arbeit und die nächste Fahrt, eine Reise in die Schweiz im Frühjahr 2005, ist bereits in Planung.



Pordoihoch



Gardasee

HERMANN BINDER

## Klassische Ingenieurwissenschaften im Aufwind



Lange Zeit schien es, als ob die klassischen Ingenieurwissenschaften wie Elektrotechnik und Maschineningenieurwesen bei den Schulanfängerinnen und Schulanfängern an Attraktivität eingebüßt hätten. Der Computer und Internet-Hype der vergangenen Jahre hat sich massiv in den Interessen der Schüler bemerkbar gemacht. Nach dem Abklingen der Euphorie und dem Zusammenbruch vieler der sogenannten „Dotcoms“, der Internetfirmen, vor einigen Jahren, hat sich aber ein Umdenken bemerkbar gemacht.

Die Elektrotechnik und der Maschinenbau sind wieder im Kommen. Schüler und Eltern haben realisiert, dass eine solide Grundausbildung auf diesen Gebieten, verbunden mit moderner Informationstechnologie, ein Garant für einen attraktiven Arbeitsplatz nach der Schule sein kann. Die Möglichkeiten, die die neuen Lehrpläne bieten, erlauben es nun Technikerinnen und Techniker auszubilden, die sowohl auf technischem, als auch auf informationstechnischem Gebiet zu Hause sind. In den Ausbildungsschwerpunkten Elektrotechnik – Informationstechnik und Maschineningenieurwesen – Automatisierungstechnik ist diese Kombination optimal umgesetzt.

Die Absolventinnen und Absolventen sind dadurch in der Lage, beide Seiten – die klassische Technik und die moderne EDV abzudecken. Bisher waren dafür oft zwei Techniker erforderlich. Damit bieten sie für Betriebe eine beträchtliche Kostenersparnis. Zusammen mit der hervorragenden Ausbildung ist dies ein Grund für die guten Chancen am Arbeitsmarkt. Die in den letzten Jahren stetig steigenden Anmeldezahlen bestätigen diesen Trend.

## Innovative Lernsoftware in der Abt. Elektrotechnik

Abteilungsvorstand Dipl.-Ing. Hermann Binder hat zum zweiten Mal in Folge den ersten Preis beim Learnie Award gemacht. Dieser österreichweit ausgeschriebene Wettbewerb

prämiiert innovative Lernsoftware aus unterschiedlichen Bereichen des eLearnings. In sechs verschiedenen Kategorien wird dieser Preis an Lehrerinnen und Lehrer vergeben.

In der Kategorie Technik hat AV Binder die Juroren dieses Mal durch ein elektronisches Lehrbuch rund um die Grundlagen der Elektrotechnik beeindruckt.

Das eBook-ET ist ein Zusatz zum Computeralgebra-System MathCad. Es erlaubt den Schülern sich im individuellen Lerntempo den Stoff zu erarbeiten und zu vertiefen. Durch eingebettete Simulationen können die grundlegenden elektrotechnischen Zusammenhänge einfach erfasst und erlebt werden. Der unterrichtende Lehrer hat andererseits damit die Möglichkeit, sich mit einzelnen lernschwächeren Schülerinnen und Schülern individuell zu beschäftigen, ohne dass dadurch der Rest der Klasse in seinem Lernfortschritt behindert wird. Das Lehrbuch ist seit dem Schuljahr 2003/04 in der Abteilung Elektrotechnik im Einsatz.

## Weißer Fahne in der Elektrotechnik

Nachdem der 1. Maturajahrgang des Ausbildungsschwerpunkts Informationstechnik im Schuljahr 2002/03 die weiße Fahne hissen konnte, haben im heurigen Schuljahr die Energietechniker dieses Ziel erreicht. Alle Schüler der 5AHETE haben die Reifeprüfung, teilweise mit ganz ausgezeichneten Leistungen, bestanden.

Die Auszeichnung „Best Of The Year“, als bester Schüler der Abteilung, erhielt Robert

Breuer aus der Informationstechnikklasse 5AHETI.

Die Schulgemeinschaft der Abteilung Elektrotechnik gratuliert herzlich.

## Social Award für die Klasse 5AHETI

Im Schuljahr 2003/04 wurde erstmals der Social Award an unserer Schule vergeben. Mit diesem Preis wird besonderes soziales Engagement unserer Schülerinnen und Schüler gewürdigt. Ein Sonderpreis ging



dieses Mal an alle Schüler der Klasse 5AHETI aus der Abteilung Elektrotechnik. Die Schüler haben sich besonders um einen ihrer Mitschüler gekümmert: Ein tragischer Schicksalsschlag in der Familie traf einen Schüler ein halbes Jahr vor der Matura. Als seine Klassenkameraden davon erfuhren, beschlossen sie, ihm zu helfen.

Gemeinsam haben sie es geschafft! Er konnte trotz enormer psychischer Belastung das Schuljahr positiv abschließen.



# absolv news

2003/04  
Absolventen des Schuljahres



**Klasse 5AHDVA**

Eßletzbichler Margit  
Hacker Andreas  
Hackner Thomas  
Hagl Stefan Michael  
Haselböck Clemens David  
Haubenwallner Stefan  
Jung Markus Helmut  
Labenbacher Bernhard  
Leonhardsberger Bernhard  
Lurjer Harald  
Marinca Julia  
Nutzinger Marcus  
Prirschl Hannes  
Puchbauer-Schnabel  
Siegfried Georg

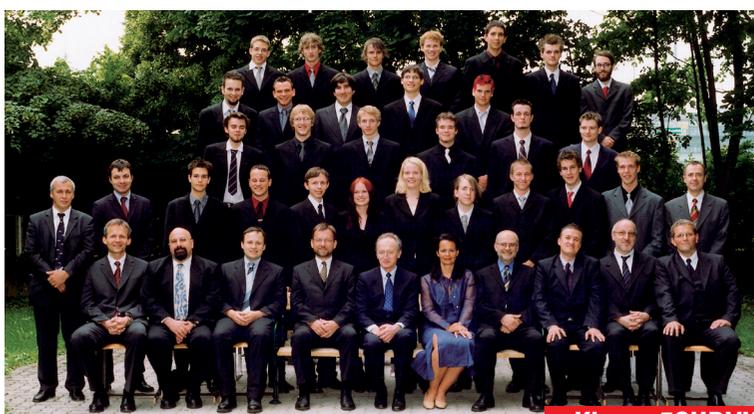
Ruthmair Johannes Alfred  
Scheuchl Thomas  
Schichor Michael Hermann  
Simlinger Thomas  
Stadler Alexander  
Stadler Sebastian  
Stiefsohn Roman  
Stiefvater Stefan  
Sturmlechner Bernhard  
Wilthaner Markus  
Winterleitner Kerstin Rosa  
Zankl Stefanie Christina  
Zellhofer Maximilian  
Tobias Nils



**Klasse 5BHDVK**

Aigner Michael  
Auer Andreas  
Bauer Florian Josef  
Baumgartner Stefan  
Andreas  
Binder Gustav Ludwig  
Brandl Markus  
Damberger Andreas  
Denk René  
Fischl Michael  
Frydrych Daniela  
Glaser Mario Anthony  
Hehenberger Jan-Simon  
Irrschik Manuel Walter  
Kainrath Stefan

Kolm Daniel  
Lauscher Alexander  
Dominik  
Lehner Andreas  
Leonhartsberger-Schrott  
Stephan  
Opitz Johannes  
Pöchlhacker Nikolaus  
Helge  
Savic Zoran  
Stiefelbauer Markus  
Strohmayr Christoph  
Völkl Peter Nikolaus  
Zach Alexander  
Zeitlberger Martin



**Klasse 5CHDVK**

Berger Christoph Bernhard  
Deinhofer Michael  
Eder Martin  
Eibner Wolfgang  
Embacher Roman  
Enzinger Ewald  
Faller Josef  
Freistätter Markus  
Geistler Raphael Maria  
Grafeneder Jürgen  
Herzog Christian  
Klein Andreas Markus  
Köbl Markus  
Lueger Christoph  
Mauß Thomas Werner

Müller Andreas  
Novak Alexander Herbert  
Pressleitner Christoph  
Riegler Andreas Leopold  
Schindler Stefan  
Simmer Richard Anton  
Spitz Wolfgang  
Ströbitzer Margret  
Taschl Kurt Franz  
Teufel Georg  
Tod Christoph Friedrich  
Veigel Daniel  
Wieder Verena  
Wieland Daniel



**Klasse 5AHELI**

Bauer Johannes Karl  
Brandl Günther Josef  
Brandstetter David  
Brandstetter Martin  
Bucheßner Harald  
Eckenfellner Klaus Franz  
Haubner Philipp Hubert  
Thomas  
Hochauer Christian  
Höchtel Franz  
Jank Ralph Franz  
Lichtenstrasser Matthias  
Müllner Michael Josef  
Nolz Patrick Andreas

Payreder Walter  
Pfeiffer Bernhard  
Rixinger Bernhard  
Scattolin Matthias Adolf  
Vogl Andreas  
Zauner Stephan



# ALLGEMEINES / MATURAKLASSEN



**Klasse 5AHELT**

Angerer Anna Katharina  
 Brandstetter Wolfgang  
 Franz Anton  
 Buchmayer Christian  
 Bühler Gerald  
 Dallinger Patrick Stepha  
 Deinhofer Stefan  
 Engel Thomas Hermann  
 Eymann Josef  
 Griessler Christian  
 Gritsch Stefan  
 Huber Stefan Anton  
 Jandl Leopold  
 Käferböck Norbert

Karner Christoph  
 Lössel Hans-Peter  
 Magerl Johannes Emanuel  
 Paur Christian  
 Pfleger Stephan  
 Schartner Mario  
 Schopper Christian Karl  
 Herbert  
 Stanisic Srdan  
 Straka Marek  
 Weissinger Rainer



**Klasse 5BHELI**

Bauer Christoph Anton  
 Bauer Jürgen  
 Engelbrecht Martin  
 Fischer Johann  
 Fischer Stefan  
 Galli Wolfgang  
 Grabner Bernhard Sebastian  
 Größ Patrick  
 Haider Reinhold  
 Halmetschlagler Michael  
 Höchtl Stefan  
 Jungwirth Patrick  
 Kargl Markus  
 Kobli Andreas

Kopper Andreas Robert  
 Kritsch Markus  
 Lezak Kamil  
 Mangl Bruno Ulrich  
 Mengl Josef



**Klasse 4AFET**

Badaczy Adam  
 Bürgmayr Sabine Maria  
 Dan Sebastian-Nicolae  
 Enengl René Diethard  
 Gira Bernhard  
 Gugrel Peter Michael  
 Gutkas Martin  
 Hilbert Martin  
 Höderl Hans Peter  
 Hörthler Jürgen  
 Hubmayr Manuel  
 Christopher  
 Karabulut Cemal  
 Kogler Johannes Anton  
 Komar Matthias  
 Kotnetz Manuel Johann

Lahmer Johannes  
 Leitner Benedikt Rupert  
 Severin  
 Ly Au Ping  
 Mayer Christoph  
 Müller Stephan  
 Posch Daniel Richard  
 Reuter Jürgen  
 Schmied Stephan Johann  
 Friedrich  
 Simon Sebastian Michael  
 Stadler Daniel  
 Steiner Patrik  
 Wejda Stefan Matthias  
 Wöber Bernd  
 Zvijerac Sasa



**Klasse 5AHETE**

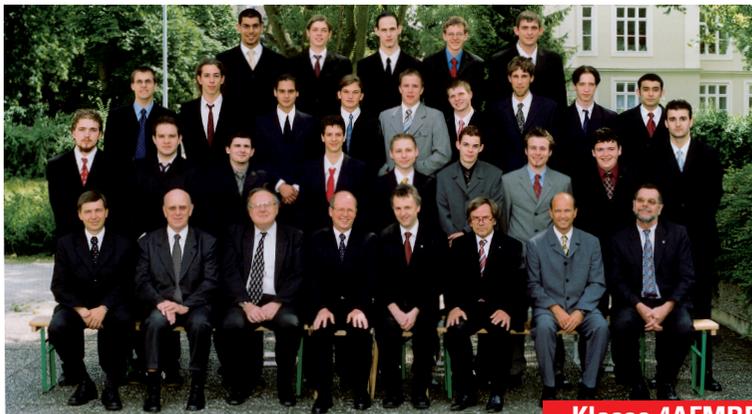
Enne Jürgen  
 Fleischer Thomas Rene  
 Fuchs Christoph Maximilian  
 Gruber Markus  
 Gutleederer Patrick  
 Hass Holger Dieter  
 Hrabak Werner  
 Kirschner Roman  
 Kreuzer Julian Gottfried  
 Lenk René  
 Mock Christoph  
 Topf Daniel  
 Vishaj Naser  
 Wania Mathias  
 Zichtl Erich Markus



**Klasse 5AHETI**

Birringer Andreas Erich  
 Breuer Robert  
 Buder Christian Alexander  
 Dangl Bernhard  
 Falkensteiner Peter  
 Gottwald Peter  
 Grallinger Othniel  
 Günther Thomas  
 Hahn Jürgen  
 Hofer Joachim  
 Hölzl Patrick  
 Kohl Michael Peter  
 Lampel Martin  
 Luger Christoph Patrick

Mayer Mathias  
 Pechböck Michael  
 Raffelstetter Oskar  
 Sieder Stefan  
 Sonnleitner Christian  
 Siegfried  
 Tscherny Michael Karl  
 Vonwald Daniel Karl



**Klasse 4AFMBF**

Aschauer Thomas Michael  
 Bachler Jörg Alfred  
 Silvester  
 Eigenbauer Michael  
 Haber Raimund  
 Hörmann André Walter  
 Kerschner Roland  
 Krenner Mario  
 List Michael Dietmar  
 Lorenzi Konrad Guglielmo  
 Alfredo Fr  
 Nikic Mario Christian  
 Permoser Christoph  
 Pöll Thomas

Raschbacher Andreas  
 Sailer Thomas  
 Sandler Rudolf Albert  
 Savic Milenko  
 Schweighofer Christoph  
 Wendelin  
 Stefan Eduard Dominik  
 Steineder Jürgen  
 Wenninger Franz Christoph  
 Wieser Matthias  
 Winter Michael Peter  
 Yavuz Veli



**Klasse 5AHMIA**

Ainingner Thomas  
 Berger Gerhard  
 Eismayer Thomas Michael  
 Grassinger Erich Christian  
 Gutscher Paulo Roberto  
 Hackl Patrick Friedrich  
 Kamleitner Stefan  
 Leitner Andreas  
 Müller Wolfgang  
 Ott Christoph Leopold  
 Pasteiner Herbert Anton  
 Pretenthaler Bernd  
 Rauch Manuel Rupert

Schindlecker Alexander  
 Sima Harald  
 Steinböck Michael



**Klasse 5BHMIA**

Anthofer Daniel  
 Buchinger Bernhard  
 Burger Christoph  
 Buxbaum Michael Franz  
 Hubert  
 Erhart Christian  
 Grohmann Philipp  
 Alexander  
 Holzweber Roman  
 Karner Matthias  
 Kothleitner Stefan  
 Lackinger Bernhard  
 Maurer Stephan  
 Platzer Thomas

Rotteneder Leonhard  
 Rychnovsky Christian  
 Schlosser Florian Paul  
 Schmidinger Manuel Franz  
 Spangl Dominik  
 Tauschek Daniel Franz  
 Waizmann Robert Franz



# ALLGEMEINES / MATURAKLASSEN



**Klasse 5CHMIA**

Aigner Michael  
 Auer Christian  
 Auer Helmut Leopold  
 Bauer Christoph Eduard  
 Bauernberger Christoph  
 Baumgartner Sebastian  
 Bruckner Christian Franz  
 Gaiswinkler Karl  
 Hofstätter Josef  
 Hörmann Gerald Michael  
 Kilnbeck Jürgen  
 Kohaida Hergard Majella  
 Leonhartsberger Rudolf  
 Manfred

Putzgruber Jörg  
 Putzgruber Roland  
 Rafetzeder Christoph  
 Ramler Reinhard  
 Schadenhofer Peter  
 Schindele Manuel Johann  
 Schlagenhauer Matthias  
 Schuster Bernhard Leopold  
 Schwameis Christian  
 Staffenberger Thomas  
 Stelzhammer Markus  
 Ungar Christoph Thomas  
 Wilhelm Norbert



**Klasse 8ABMIA**

Ablasser Markus  
 Bichler Hannes  
 Bittner Rainer Walter  
 Caliskan Ziya  
 Feldkirchner Ronald  
 Friedrich  
 Friedrich Andreas Franz  
 Fritz Martin  
 Gravogl Franz  
 Herzog Franz Karl  
 Hilger Ronald Friedrich  
 Hobl Andreas  
 Huber Rainer  
 Langstadlinger Karl

Leimer Markus  
 Linauer Mario Franz  
 Rafeiner Jürgen Karl  
 Ramharter Markus Johann  
 Schadinger Kurt Anton  
 Schalk Stefan  
 Schlehta Markus  
 Staudinger Klaus  
 Weiss Paul Oliver  
 Weissenböck Engelbert



**Klasse 5AHWII**

Eder Erich  
 Gruber Markus  
 Höfer Christian Andreas  
 Kromoser Daniel Stefan  
 Mayer Horst Michael  
 Negl Daniel  
 Prenner Dieter  
 Stapfer Christian  
 Thallauer Gerald



**Klasse 5AHWIM**

Auer Daniel Maria Gottfried  
 Birnecker Andreas  
 Eigner Matthias  
 Fellnhofer Katharina  
 Frühwirt Jürgen  
 Goiser Gregor  
 Gunacker Manuel  
 Hafner Lucas  
 Hristov Dimitar  
 Karabulut Volkan  
 Koch Günter  
 Komurka Hannes  
 Lukacs Marion  
 Nistelberger Rainer

Oberleithner Florian  
 Pamberger Franz-Peter  
 Renz Michael Leopold  
 Sunk Alexander Walter  
 Weidinger Andreas Christoph

## Umfassende Ausbildung in der Abt. Elektrotechnik

### Ein Kurs über richtiges Benehmen gehört dazu

Nicht nur in der Technik, sondern auch auf dem glatten gesellschaftlichen Parkett müssen die Absolventen der Abteilung Elektrotechnik ihren Mann stehen. Um auch in diesem Bereich den Schülern eine optimale Vorbereitung zu geben, wurde heuer erstmals gemeinsam mit der HLW St. Pölten ein Kurs über richtiges Benehmen in Beruf und Alltag veranstaltet.

Nach der Begrüßung am Morgen ging es rasch zur Sache. Unter der Leitung von Frau Fachvorstand Adelheid Scharnagl und ihrem Team wurden die Schüler in allen wichtigen Fragen des guten Benehmens kompetent unterwiesen. Egal, ob es um die Frage ging, wann der Herr einer Dame einen Stuhl anbietet, oder mit welchem Besteck welche Speise verzehrt wird, kein Thema wurde ausgelassen. Alle waren mit viel Spaß und Eifer bei der Sache. Höhepunkt der Veranstaltung war ein mehrgängiges, von den Schülerinnen der HLW zubereitetes Menü, bei dem unsere Schüler das am Vormittag Erlernte in die Praxis umsetzen konnten.



Richtiges Benehmen gehört einfach dazu

MARTIN STANEK

## Kennenlern- und Adventuretage der 3. Jahrgänge der Abteilung Elektrotechnik

Seit dem Schuljahr 2003/2004 wurde für die 3. Jahrgänge der höheren Abteilung Elektrotechnik am Anfang des Schuljahres eine neue kommunikative Veranstaltung ins Leben gerufen. Der Grund liegt darin, dass sich alle Schüler nach der zweiten Klasse für einen



der beiden Schwerpunkte Informationstechnik bzw. Energietechnik entscheiden können. Somit entstehen zwei neu zusammengewürfelte Klassen.

Um sofort zu einer bestmöglichen Klassengemeinschaft zu kommen, wurden auch heuer wieder Kennenlern- und Adventuretage veranstaltet. Nach einer Exkursion in der Brauerei Wieselburg ging es zwei Tage lang nach Göstling/Hochkar. Am ersten Tag stand

nicht nur das Kennenlernen der Schüler untereinander, sondern auch zwischen Lehrern und Schülern, im Vordergrund. Die Erfahrung, von seinem Lehrer persönliche und private Details (Hobbys etc.) zu erfahren, bliebe den Schülern wohl ohne einen solchen Ausflug verwehrt.

Tagsüber standen sportliche Inhalte, die die Gemeinschaft und Vertrauensfähigkeit fördern (wie z. B. Klettern im Hochseilklettergarten, Wanderungen oder eine Raftingtour auf der Salza), am Programm. Abends spielten die Schüler mit ihren neuen Klas-

senvorständen Schnapsen-, Schach-, Kegel- oder Billard-Turniere, und lernten sich durch diverse gemeinsame Aktivitäten besser kennen. Im Großen und Ganzen waren alle Beteiligten von diesen drei gemeinsamen Tagen begeistert.

J. GUTMANN/F. NEUGEBAUER, 5AHETI

## Auf den Spuren der niederösterreichischen Vergangenheit.

### Besuch des Landesmuseums St. Pölten

Nach einem anstrengenden Vormittag am 21. Juni 2004, den wir im Labor verbracht hatten, konnten wir uns am Nachmittag an einem Besuch im St. Pöltner-Landesmuseum erfreuen. Zu unserem Glück wurde uns eine fachkompetente Führerin zur Verfügung gestellt, da wir ohne diese völlig konfus in der Vielzahl der Räumlichkeiten des Gebäudes herumgeirrt wären.



### Besuch des Landesmuseums mit kompetenter Führung.

Zu sehen gab es unter anderem einheimische, präparierte Tiere, welche unser Land bereits vor Äonen von Jahren bewohnten, aber auch Bestien der Jetztzeit, nicht zu vergessen die hinter Glasscheiben gefangenen Amphibien, die ihren Alltag in einem, der „Natur sachgemäß nachgebildeten“ Terrarium bzw. Aquarium verbringen. An den Wänden konnte man sich mehrstöckig an prachtvoll ausgestopften Vögeln ergötzen, welche man von einer Wendeltreppe aus beobachten konnte.

Nachdem diese aufschlussreiche Präsentation zu Ende war, hätte uns noch ein Film gezeigt werden sollen, der uns jedoch aufgrund technischer Probleme vorenthalten wurde. Zum Schluss wurden wir noch auf digitaler Basis vor dem Museum verewigt.

WILLY RAFFERSEDER, 4AFET

## „Das Münchenabenteuer“

Projekttag der 3AFET von 27. – 29. 06. '04



Es war 6.10 Uhr, als wir uns an einem sonnigen Sonntagmorgen in der Eingangshalle des St.Pöltner Hauptbahnhofes trafen. Dort war Treffpunkt und Start für unseren Kurztrip nach München.

Als wir mittags dort ankamen, checkten wir in die wohnlichen Zimmer des „Hotels Bayernland“ ein. Es waren nicht diese üblichen „Schikurszimmer“, sondern modern eingerichtete Zweibettzimmer mit eigener Dusche und WC; ein Lob den Organisatoren!

Kurz darauf begannen wir gleich mit unserem ersten Punkt der „To-do-List“ in München: dem Deutschen Museum, welches ein technisches Museum der extravaganten Art darstellt. Angefangen von verschiedensten Fluggeräten, über künstliche Hüftgelenke, bis hin zum eigens angelegten Bergwerk, kann man dort alles besichtigen, was die Technik der letzten Jahrhunderte hervorgebracht hat. Leider reichte ein Nachmittag bei weitem nicht aus, um alle Exponate zu bestaunen. Erschöpft von der langen Zugfahrt und dem Nachmittag im Museum, ließen wir diesen wunderschönen Sonntag im Hofbräuhaus bei dem einen oder anderen Maß Bier ausklingen.

Den Montag begannen wir um 8.30 Uhr mit einem üppigen Frühstücksbuffet im Hotel. Den Vormittag verbrachten wir im Siemens-Museum, wo der Konzern seine technischen Wunderwerke seit Bestehen ausstellt. Mittags fanden wir uns am Marienplatz ein, wo wir, wie so viele andere Touristen, das so

genannte „Glockenspiel“ am Münchner Rathaus betrachteten. Im Anschluss gingen wir auf den Viktualienmarkt, eine meiner Meinung nach schönere Ausführung des Wiener Naschmarkts. Dies war auch schon das Ende des Programms für Montag. Den Nachmittag durften wir frei gestalten. In dieser Zeit konnten wir auf eigene Faust diese atemberaubende Stadt erkunden. Schließlich trafen wir uns am frühen Abend beim „Chinesischen Turm“ im „Englischen Garten“, einem riesigen Park, in dem Einheimische sowie Touristen die Natur genießen können.

Ein weiterer fantastischer Programmpunkt unserer Reise war am Dienstagvormittag der Besuch der „Bavaria Film Studios“ am Stadtrand von München. In diesen Studios werden und wurden einerseits nationale und internationale Filme und andererseits Fernsehserien gedreht. Die bekanntesten Serien sind wohl „Tatort“ und einer der besten deutschen Filme, den es je gab: „Das Boot“. Mittags besichtigten wir das Olympiagelände, wo 1974 die olympischen Sommerspiele stattfanden. Um 14 Uhr ging es dann vom Münchner Hauptbahnhof wieder ab Richtung Heimat.

Kein Bericht kann das Flair und die Ausstrahlung Münchens beschreiben, man kann dies nur dann erfahren, wenn man diese Stadt selbst erlebt hat. Diese drei Tage werden wohl für jeden unvergesslich bleiben und immer eine Erzählung wert sein.

Hiermit möchte ich mich noch einmal im Namen der 3AFET 03/04 bei den Organisatoren und allen begleitenden Lehrern sehr herzlich für dieses umwerfende Abenteuer bedanken und mit den Worten eines altbekannten Münchenliebhabers enden, „Einmal München, immer wieder München“.

PHILIPP LASSLESBERGER, 5AHETI

## Cheops und die 1000 Steine

**Exkursion der 5AHETI und 5AHETE zur Ausstellung „Die Pyramiden Ägyptens“**

Es war einmal ein Mann. Der Mann war nicht gescheit, aber gescheitert. Also beschloss er zur Schule zu gehen. Wie durch Zufall fiel seine Wahl auf die HTL St. Pölten. Nachdem er dort vier Jahre der (eher seltenen) Hochn und

Tiefs durchgestanden hatte, kam das Ende des nicht enden wollenden Tunnels in Sicht. Doch nicht nur das, anscheinend waren ihm seine Götter gnädig gesonnen und verhalfen ihm zu einer Exkursion (und das am ANFANG DES SCHULJAHRES!!!). Er und seine Kameraden jauchzten und jubelten und feierten ein Fest voller Vorfreude auf das kommende Ereignis. Dann, endlich, war der Tag gekommen, und im Gegensatz zu so vielen Montagen, die er schon erlebt hatte, sollte dies der erste sein, an dem es nicht montagte (oder zumindest nur ein bisschen).

Nach einer nahezu reibungslosen Abreise erreichten er und seine Mitreisenden auch bald jene Wegkreuzung, die als Treffpunkt mit den Autofahrern, die wenigstens einmal in ihrer Schullaufbahn ausschlafen wollten, vereinbart war. Nur war weit und breit kein Auto in Sicht.

Diese Gelegenheit blieb nicht ungenutzt, um den Reisenden einen kleinen Überblick über die geschichtliche Entwicklung dieser Gegend zu verschaffen und auf den unscheinbaren Hügel hinzuweisen, der unter dem Namen Wachberg traurige Berühmtheit erlangt hatte....

Nach einem kurzen Telefonat stießen die Autofahrer zu der Gruppe und die erste Etappe der Reise konnte beginnen. Auf der prunkvollen Befestigungsanlage Schallaburg befand sich ihr Ziel. Die Ägypten-Ausstellung mit dem Schwerpunkt Pyramiden. Leider sollten sie die Burg mit etwas Verspätung erreichen, da der Busfahrer die Parkplätze mit einem schnippischen „Ich nix wissen“, einfach ignorierte.



Nachdem diese Hürde geschafft, und der leichte Fußmarsch hinter ihnen lag, war ein Besuch im Turniergarten natürlich Pflicht. Präzise geschnittene Hecken und sauber gestutztes Gras erfreuten ihren Geist. Da ihnen der Einlass noch nicht gestattet war, nutzten die Kleinen die Gelegenheit, um in dem Piraten-Erlebnis-Spielplatz eine Runde zu drehen und die Großen genehmigten sich eine Zigarette.

Der Mann war schon ein wenig ungeduldig, da er es gar nicht erwarten konnte, die faszinierende Kultur der alten Ägypter besser kennen zu lernen und außerdem verlangte die Natur ihr Recht.

Im Burghof angekommen, teilte sich die Gruppe klassenweise auf, und der Mann und die anderen der I-Klasse wurden von Frau Sozusagen abgeholt. Sie schlenderte mit ihnen durch die Ausstellung und die Reisenden bewunderten die "eighauden Döller, Reindeln, Pfandeln und Nochtscherm" von anno dazumal.

Nachdem die Führung zu Ende war, brachen die Reisenden, von einem kleinen Imbiss gestärkt, auf, um die zweite Etappe in Angriff zu nehmen. Nach einer weiteren Irrfahrt durch Loosdorf pilgerten sie in Mauer zu einer beeindruckenden Kirche mit einem einzigartigen Holzschnitzaltar, in dem unter anderem die seltene Reliquie "Die heilige Handgranate" aufbewahrt wurde. Die Sehenswürdigkeiten und wissenswerten Einzelheiten um und in diesem Gebäude wurden von einem alten Bekannten, Prof. Gerhard Flossmann, den Reisenden erklärt. Er kannte sich nicht nur bestens aus, er hatte auch keinen Funken seiner Unterrichtskunst verloren.

Nach dem Besuch in der heiligen Hütte kehrten die Reisenden kulturell aufgeklärt nach Hause zurück.

J. GEISSBERGER/F. NEUGEBAUER, 5AHETI

## Die Sommersportwoche der 4. Klassen

(25. Juni – 1. Juli 2004)

**Tag 1:** Am Tag der Abfahrt hat es – wie soll es auch anders sein – „wie aus Kübeln geschüttet“. Unser Bus war natürlich der letzte. Als wir uns schon in einem fortgeschrittenen Sta-

dium der Fahrt befanden, teilte uns Professor Stanek, der Sportwochen-Leiter, mit, dass unsere Wohnwägen noch ungereinigt waren. Nur die Lehrer-Wohnwägen (ein Wunder!) und zwei weitere waren bereits geputzt. Da unser Wohnwagen nur zu zwei Drittel besetzt war, hatten wir keine großen Probleme, uns einzurichten. Irgendwann nach dem Einzug gingen wir los, um die Fahrräder zu holen. Ich bin mir sicher, dass unser Sportwochen-Leiter einige Kompromisse bezüglich des Zustands der Fahrräder in Kauf nahm, um einen optimalen Preis zu erlangen. So erhielt etwa die Hälfte der Schüler Damenfahrräder. Die glücklichen anderen bekamen aber Fahrräder, die den Verdacht erweckten, als wären sie vor langer Zeit ausgemustert worden. Abends aßen wir in dem Campingplatzrestaurant Spaghetti. Danach ging ich schlafen.

**Tag 2:** Am nächsten Morgen wachte ich ziemlich ausgeschlafen auf und machte Tee. Ich ging in einen anderen Wohnwagen und weckte dessen Insassen auf, um zu fragen, ob sie auch Tee wollten. Mit diversen Drohungen brachten sie mich dazu, sie in Zukunft nicht mehr aufzuwecken. Was ich auch, bis auf einmal, einhielt.

Nach der morgendlichen Toilette gingen wir in das Restaurant frühstücken. Pro Person gab es eine Semmel, mit, so meine ich, zu wenig Marillen-Marmelade und wahlweise Tee, Kakao oder Kaffee ohne Milch.

Als wir nach dem Essen eine Rede unseres Turnlehrers genossen hatten, bereiteten wir uns auf die verschiedenen Sportarten vor. Die ersten Einheiten davon waren zäh, da der Lehrer nur Allgemeines erzählte. Nach dem Unterricht gingen wir wieder zurück in unsere Wohnwägen. Die Besatzung unseres Wohnwagens machte sich auf dem Weg um Essen zu beschaffen. Kurz gesagt: Wir gingen einkaufen.

Nach einer kurzen Irrfahrt, welche durch ein Nachfragen bei dem örtlichen Postamt beendet wurde, kamen wir bei einem ‚Spar-Geschäft‘ an. Wir kauften einiges an Lebensmitteln und Getränken. Der restliche Tag war ziemlich ereignislos. Abends aßen wir in einer örtlichen Pizzeria.



**Tag 3:** Nach dem Frühstück, diesmal gab es sogar Milch zum Kaffee, wendeten wir uns wieder der sportlichen Betätigung zu. Den Nachmittag verbrachten wir im Wohnwagen. Das Abendessen bestand diesmal aus einer kalten Platte bei einem Heurigen. Auch an diesem Abend ging ich früh schlafen.

**Tag 4:** Auch an diesem Tag sind wir zeitig aufgestanden. Zum Frühstück gab es zusätzlich zum Vortagsmenü Extrawurst und Käse. Nach dem Sport fuhren wir einkaufen. Als wir zurück kamen und ich den Wohnwagen aufsperrte, stürzte ein Schüler, dessen Rucksack mit Flaschen gefüllt war, auf mein Fahrrad. Der Ständer hielt der Belastung nicht Stand und brach ab. Nach dem Essen schlug Professor Vogel vor, dass wir schwimmen fahren sollten. Eine Gruppe bildete sich und wir machten uns auf den Weg zu einem Freizeitzentrum. Als es während der Fahrt zu regnen begann, beschlossen wir, ein Hallenbad aufzusuchen. Einige Stunden später waren wir wieder zurück und bald danach gingen wir in unser Frühstücks-Restaurant essen.

**Tag 5:** Aus wittertechnischen Gründen unternahmen wir an diesem Tag keine sportlichen Aktivitäten. Wir brachten die Fahrräder zurück. Danach aßen wir in der Pizzeria. Der größte Teil des Gepäcks wurde auch an diesem Tag eingepackt.

**Tag 6:** Am letzten Tag nach dem Frühstück packten wir unsere Sachen und kratzten die 2cm-Krusten vom Geschirr, da wir wochentags zu unmotiviert waren, es zu waschen. Nachdem wir das Interieur des Wohnwagens

halbwegs anschaulich gestaltet hatten, kümmernten wir uns um die restlichen Alkoholbehälter im Vorzelt, welche zusammen einen Mistsack füllten. Für das artgerechte Entsorgen fehlte uns leider die Zeit, deswegen gossen wir mit dem Inhalt einen hinter dem Wohnwagen dürstenden Baum.

Nach der „Endinspektion“ unseres zugeteilten Lehrers mussten wir einige Zeit auf den Bus warten. Somit erfreuten wir die burgenländische Luft zum letzten Mal mit dem aus unseren Lungen entweichenden Zigarettenrauch. Wir stiegen anschließend in unser Transportmittel.

Nach einer laaaaaangen und unbequemen Fahrt zu unserer ‚Anstalt‘ nahmen wir unser Gepäck und fuhren nach Hause!

ENDE

LASSI, 5AHETI

## Schülermontag

### Der Montag

Jeden tag fällt mir das aufstehen schwer  
am montag jedoch noch viel mehr  
das wochenende durchgezecht  
aufstehen kann ich daher schlecht  
schon stell ich mir ein kaffeetscherl rein  
die schülermischung muss es sein  
schwarz mit ein bisschen zucker drin  
nach rauchen steht mir jetzt der sinn  
doch wo geh ich nur zum rauchen hin  
vom raucherhof grad jeder rennt  
da wieder mal der mistkübel brennt  
dann muss es wohl die werkstatt sein  
der raucherplatz ist immer rein  
ich will grad zünden meinen span  
da kündigt sich die stunde an  
labor steht an mit onkel gunther  
ich mach mich schnell wieder munter  
und stürme gleich zum labor runter  
es montagt schwer.

### Der Dienstag

Jeden tag fällt mir das aufstehen schwer  
am diensttag jedoch noch viel mehr  
taumelnd ich auf den wecker schau  
schon wird es mir im magen flau  
die erste stunde längst vergangen  
die haben schon ohne mich angefangen  
so soll es ruhig weitergehen

die welt bleibt deshalb auch nicht stehen  
außerdem und überhaupt  
das kopfweh mir die sinne raubt  
so steh ich hier und merke schon  
der montag treibt mit mir sein' hohn  
es montagt nun zum 2. schon

### Der Mittwoch

Jeden tag fällt mir das aufstehen schwer  
am mittwoch jedoch noch viel mehr  
der tag ist sowieso vergeudet  
die langeweile sich einläutet  
so sitz ich hier und ersinne ein gedicht  
denn aufpassen, nein das lohnt sich nicht  
und wie ich so vertieft ins dichten  
will jemand meine arbeit sichten  
der lehrer wars, was soll ich tun  
mein gedicht lässt ihn nicht ruhn  
so befreit er mich für den restlichen tage  
von dieser lästigen unterrichtsplage  
juhu, das find ich wieder klass  
mir scheint heut hab ich doch noch spass  
doch da überkommt mich der gedanke  
dass ich morgen wieder hierher wanke  
dann wird die kitti böse sein  
der montag haut mir sein hackel rein  
es montagt schwer

### Der Donnerstag

Jeden tag fällt mir das aufstehen schwer  
am donnerstag jedoch noch viel mehr  
oh nein, oh weh, ein test steht an  
ich nicht zuhause bleiben kann  
es muss wohl sein ich raff mich auf  
und schleppe mich die stiegen rauf  
dem test folgt mathematik schon  
der montag hat wohl heut saison  
es montagt schwer

### Der Freitag

Jeden tag fällt mir das aufstehen schwer  
am freitag jedoch nicht so sehr  
denn morgen ist schon wochenende  
wo ich den tag trinkend verschwende  
heut ist mir so ziemlich alles egal  
hauptsache ich übersteh den tag noch mal  
jetzt ich noch schnell ein paar fetzn reiß  
pah, die interessieren mich einen ...  
und wie ich grad ins wochenende schreite  
steht mir der montag nochmal zur seite  
und sagt, dass ich die fleck ausbessern mag  
oh mann, was für ein montag.

Frei nach H.C. Artmann

## Westböhmen

30. April bis 3. Mai 2004

Lehrerinnen, Lehrer und Pensionisten der Abteilung Elektrotechnik unternahmen gemeinsam mit ihren Angehörigen eine Exkursion nach Westböhmen.

Am 1. Tag, Freitag dem 30. April 2004, fuhren wir mit unserem Chauffeur Gerhard Rupp vom Reisebüro Mitterbauer um 7.00 Uhr von der HTL in St. Pölten ab. Über Linz und Freistadt kamen wir zum Grenzübergang Wulowitz. „Wir fahren aus der EU .... und bleiben in der EU“ (Helmut Bahr). Etwa um 11.30 Uhr nahmen wir unser Mittagessen in Budweis im Budweiser Brauhaus ein. Hier trafen wir Frau Mag. Marie Soukalová, die uns bis zum Abend begleitete. Am Nachmittag besichtigten wir das „Märchenschloss“ Hluboka (Frauenberg), das nördlich von Budweis auf einem Felsen über der Moldau thront. Wir fuhren weiter zur Burg Zvíkov (Klingenberg), die auf einem Felsen zwischen Wottawa und Moldau liegt und kamen zurück nach Pisek, und machten Halt an der ältesten Steinbrücke Böhmens. Die mittelalterliche Handelsstraße von Passau nach Prag überquerte hier die Wottawa. Weiter ging es nach Pilsen. Hier erreichten wir unser Tagesziel und bezogen das Quartier im neuen Parkhotel. Nach dem Abendessen brachte uns Gerhard Rupp ins Stadtzentrum. Wir verkosteten Pilsner Bier und erfreuten uns um Mitternacht an einem großen Feuerwerk: Tschechien feierte den Beitritt zur EU.

Am Samstag kam Frau Bohumila Michlova zu uns. Sie begleitete uns die nächsten zwei Tage. Wir begannen mit einem Stadtrundgang in Pilsen. Auch die anschließende Freizeit wurde für Entdeckungen genützt: Manche lockte der Turm der St. Bartholomäuskirche, andere wieder die unterirdischen Keller. Die Skoda-Werke blieben uns leider verschlossen, ebenso die drittgrößte Synagoge der Welt, die über 2000 Personen fasst.

Nach der Mittagspause fuhren wir weiter nach Marienbad und besuchten zuerst die russisch-orthodoxe Kirche St. Wladimir. Anschließend genossen wir gerade rechtzeitig die singende Fontäne. Dort vertrieb uns der

Regen und wir fanden in der Hauptkolonnade Schutz. Die weitere Stadtführung fiel der Witterung zum Opfer. Nach einer Rast in einem der vielen Kaffeehäuser und Lokale fuhren wir nach Loket, wo wir im Hotel St. Florian für zwei Nächte Quartier bezogen.

Loket ist ein kleines Städtchen südwestlich von Karlsbad. Es schmiegt sich an eine prachtvolle Burg. Noch vor dem Abendessen machten wir einen Stadtrundgang. An diesem 1. Mai hatten wir keine Maifeiern erlebt, auch keine Freudenfeste zum EU-Beitritt, wohl aber manch besorgte Stimme gehört. Dieser 1. Mai war der 100. Todestag von Antonin Dvorák und der 1. Tag von Darina Synek im Ruhestand.

Der dritte Tag führte uns zuerst nach Jáchymov (Joachimsthal). Wir besichtigten ein Radon – Kurhaus und erfuhren von Gerhard Floßmann über die große historische Bedeutung dieser Stadt. Die „Joachimsthaler Gulden“ gaben der späteren Münzeinheit Taler den Namen, auch der Dollar hat sprachlich hier seine Wurzeln.

Wir fuhren weiter nach Karlsbad, besichtigten die Stadt und hatten anschließend Zeit zum Schlendern und Einkaufen. Karlsbad ist der bekannteste Kurort im westböhmisches Bäderdreieck. Bereits im Mittelalter wurden die heißen Quellen benutzt. Zu Weltgeltung gelangte Karlsbad aber erst ab dem 18. Jahrhundert, als sich hier Kaiser, Könige und Zaren, russische Großfürsten, Politiker und Staatsmänner, türkische Prinzen, indische Maharadschas und die internationale Hochfinanz trafen. Für uns flüchtige BesucherInnen, die keine Zeit für einen mehrwöchigen Kur-aufenthalt hatten, seien noch die Karlsbader Oblaten erwähnt, die seit der Mitte des 19. Jahrhunderts dort gebacken werden und der Karlsbader Becher, der Becherovka, das Magenelexier des Dr. Jan Becher.

Auf der Fahrt nach Eger informierte uns Kurarzt Dr. Martin Mayr über die Chancen und Grenzen eines Kur-aufenthaltes aus medizinischer Sicht. blieb für diesen Tag noch Eger (Cheb): Wir erhielten dort eine Stadtführung, besuchten die Kaiserpfalz mit der romanischen Burgkapelle und dem Schwarzen Turm. Natürlich kamen wir auch in das Städtische Museum, wo wir mit der Ermordung Wallen-

steins konfrontiert wurden. Alfred Klatil informierte uns am nächsten Tag über Wallenstein. Über Franzensbad fuhren wir in unser Hotel nach Loket zurück. Wir waren an diesem Tag schon reichlich gesättigt mit Informationen über Bäder und Hotelanlagen, sodass wir von Franzensbad nur Eindrücke vom Autobus aus mitnahmen.

Am Montag mussten wir unser nettes Hotel in Loket wieder verlassen.

Die erste Station war die mittelalterliche Stadt Domazlice (Taus), der Hauptort des Chodenlandes (Chodsko). Die Choden sind ein slawischer Volksstamm mit eigener Mundart und eigenem Brauchtum. Unser nächster Halt war in Klatovy (Klattau), wo wir uns verpflegten. Klattau ist das nördliche Tor zum Böhmerwald. Über Strakonice kamen wir nach Vimperk (Wintersberg) und schließlich nach Horní Planá (Oberplan), wo 1805 Adalbert Stifter geboren wurde. Bei Sonnenschein konnten wir die Natur am Stausee genießen. Über Vyssi Brod (Hohenfurt) traten wir die Heimreise an: Grenzübergang Weigertschlag, Bad Leonfelden, Linz und auf der Westautobahn nach St. Pölten.

Es blieb wenig Zeit, diese Eindrücke zu verdauen. Am nächsten Tag gingen wir wieder unserer Arbeit nach.



Wir LehrerInnen gehen wieder in unsere Klassen, aber diese Fahrt steht nicht neben unserer Arbeit oder außerhalb, sie gehört dazu, denn

**Kultur macht Schule  
Gemeinschaft macht Schule.**

**MCE**  
CHEMSERV KREMS

#### Aufgaben

- Einkauf von techn. Produkten und Dienstleistungen
- Beschaffungsmarketing
- Erstellung von Verträgen
- Selbstständiges Führen von Vertragsverhandlungen
- Enge Zusammenarbeit mit Lieferanten und Fachabteilungen
- Ausschreibung und Mitarbeit in Projekten

#### Voraussetzungen

- Technische u. kaufmännische Ausbildung (HAK u. HTL Maschinenbau oder HTL Wirtschaftsingenieurwesen)
- Selbstständiges, gewissenhaftes und genaues Arbeiten
- Business English in Wort und Schrift
- Gute Kenntnisse in MS-Office und SAP/R3
- Hohe Teamfähigkeit und Lernbereitschaft

#### Ihre Bewerbung

Chemserv Krems GmbH  
z.H. Hrn. Karl Wilhelm  
A-3500 Krems, Hafenstrasse 77  
karl.wilhelm@chemserv.co.at

[www.chemserv.at](http://www.chemserv.at)



Otto Keiblinger

## Maschineningenieurwesen hat Zukunft



Trotz eines generellen Schülerrückganges an der HTL St. Pölten nahmen in der Abteilung für Maschineningenieurwesen Schülerzahlen im ersten Jahrgang zu. Es zeigt sich, dass die Ausbildung zum Maschinenbauingenieur mit den beiden Ausbildungsschwerpunkten Automatisierungstechnik und Industriedesign wieder im Trend der Zeit liegt.

### Automatisierungstechnik

Der Ausbildungsschwerpunkt Automatisierungstechnik wird ja schon seit langem an unserer Abteilung unterrichtet. Die maschinenbauliche Basisausbildung, ergänzt um Elektronik und EDV-Wissen in der Prozessdatenverarbeitung sichert den Absolventen ein breites Tätigkeitsfeld in verschiedenen Branchen. Das Wissen des Automatisierungstechnikers steckt in Kraftwerken, Kraftfahrzeugen, Robotern, Werkzeugmaschinen, Lagersystemen, usw. Die Ausbildung ist anspruchsvoll und erfordert entsprechendes Interesse für ein breites Wissensgebiet. Die Absolventen genießen aber ein exzellentes Ansehen und sind am Arbeitsmarkt entsprechend gefragt. Die solide technische Ausbildung und daraus resultierenden guten Berufsaussichten haben daher zu einer stark steigenden Nachfrage nach dieser Ausbildungsrichtung geführt.

### Industriedesign

In dem neu eingeführten Ausbildungsschwerpunkt Industriedesign lernen die angehenden IndustriedesignerInnen zunächst die fundierten technischen Grundlagen wie Mechanik und Werkstoffkunde, bevor sie die kreative Gestaltung und die Verwirklichung mit folgenden Schritten durchführen:

- Anforderungsliste: Was soll das Produkt können? Wie groß, schwer, teuer, hell, durchsichtig, griffig, ..., darf / muss es sein? Die Anforderungsliste definiert alle



erforderlichen Produkteigenschaften. Damit wird der Produktnutzen genauestens definiert. Darüber hinaus werden technische Vorgaben aus dem Bereich der Fertigung gemacht.

- Zeichnung: Anhand von ersten Skizzen und Zeichnungen sammelt der Designer Ideen, Varianten und Details zum Produkt. Daraus wird in mehreren Stufen eine Auswahl getroffen und anschließend werden aussagekräftige, detaillierte Darstellungen angefertigt.
- CAD / Rendering: Um eine realistische Ansicht des Produkts zu erhalten, werden fotorealistische Renderings angefertigt, anhand derer man sich auf Farben, Oberflächenstrukturen und Details einigt.
- Modell: Sind alle Details geklärt, wird ein Funktions- oder Anschauungsmodell angefertigt.
- Prototyp: In der letzten Phase wird ein Prototyp hergestellt. Dieser wird benötigt, um die sichere Anwendung durch den Nutzer testen zu lassen, oder zu Werbezwecken auf Messen.

Die Anforderungen an IndustriedesignerInnen: gut zuhören können, Bedürfnisse und Anforderungen verstehen, gut in Teams arbeiten sind Eigenschaften, die bei Frauen generell gut ausgeprägt sind. Daher eignet sich diese HTL Ausbildung nicht nur für Burschen, sondern sollte auch verstärkt Mädchen ansprechen.

## Unterrichtsräume

Nachdem unsere Unterrichtsräume schon lange nicht mehr ausgemalt wurden, die Wände schon überall mit „Notizen“ der Schüler versehen sind, und auch sonst die Lehrsäle in keinem guten Zustand sind, hatten einige engagierte Kollegen die Idee, die letzte Schulwoche sinnvoll zu nutzen und die Lehrsäle teilweise zu sanieren. Die Kollegen DI Felnhöfer, Mag. DI Dr. Hoffelner, DI Koppelmüller und DI Dr. Schwab organisierten diese Aktion. Mit Unterstützung unseres Laboranten Herrn Franz Gradinger wurde das nötige Material besorgt, die Wände und Decken sämtlicher Lehrsäle im Erdgeschoß gereinigt, Schäden im Verputz ausgebessert und die Räume neu



ausgemalt. Besonders fleißig unterstützten die Schüler der 3AHMIA und 3BHMII dieses Projekt. Sie arbeiteten äußerst engagiert und investierten auch viel Freizeit um sämtliche Arbeiten rechtzeitig bis zum Tag des Aufnahmeverfahrens abzuschließen. Nun erstrahlen die Unterrichtsräume wieder in neuem Glanz und ich möchte mich an dieser Stelle nochmals bei allen Beteiligten für ihr Engagement bedanken

## CAD Ausbildung

Die Ausbildung im Bereich Konstruktionsübungen und Produktentwicklung zählt zu den Kernkompetenzen unserer Abteilung. Nachdem unsere Schüler bereits zwei Mal bei den österreichweiten CAD Wettbewerb der Fa. IBM hervorragend abgeschnitten haben und sich daher unsere Abteilung einen hervorragenden Ruf bei den dort vertretenen Industriefirmen erworben hat, wurden uns von der Firma CADENAS 500 Lizenzen der CADENAS Normteillebibliothek kostenlos zur Verfügung gestellt. Damit ist gewährleistet, dass jeder Schüler der Abteilung, gleichgültig ob er mit Pro-Engineer oder CATIA arbeitet, eine gültige Lizenz erhält. Der Listenpreis für diese in der Industrie weit verbreitete Normteillebibliothek liegt bei €1750,- pro Arbeitsplatz und wäre daher von der Abteilung nicht finanzierbar. Durch das großzügige Sponsoring, welches in der Folge auch auf die Abteilung für Wirtschaftsingenieurwesen





# PART

SOLUTIONS

powered by CADENAS

**INTELLIGENTES TEILEMANAGEMENT FÜR NORM & ZUKAUFTTEILE  
MIT GEOMETRISCHEM VERGLEICH & ERP/PLM ANBINDUNG.**

www.cadenas.at

**CADENAS Technologies Austria GmbH**  
Traunufer Arkade 1 / 3. Stock

A - 4600 Thalheim bei Wels  
Email: [info@cadenas.at](mailto:info@cadenas.at)

Tel.: + 43/(0) 72 42/93 96 35 00  
Fax: + 43/(0) 72 42/93 96 35 09

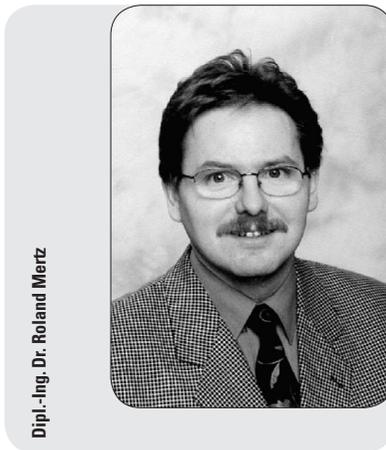
ausgedehnt wurde, können die Schüler Normteile effizient in ihre Konstruktionen einbauen und die so gewonnene Zeit für das Erarbeiten der konstruktiven Lösung nutzen.

Da sich die CAD Systeme sehr rasch weiterentwickeln und es nicht für alle Lehrer möglich ist, diese Neuerungen entsprechend zu verfolgen, organisierten wir in der ersten Ferienwoche einen 3-tägigen CATIA und einen 2-tägigen Pro-Engineer Kurs. Obwohl wir diese Kurse ursprünglich für die schulinterne Weiterbildung der Kollegen geplant hatten, war das Interesse von Kollegen aus andern Schulen so groß (CATIA: 31 Teilnehmer, Pro-Engineer: 16 Teilnehmer), dass wir den CATIA Kurs doppelt abhalten mussten. Unser Kursleiter DI Anton Hauleitner und unsere Vortragenden DI Martin Pfeffel, DI Dr. Roland Mertz und DI Wolfgang Dittrich meisterten die Situation aber souverän. Die Beurteilung durch die Kursteilnehmer war ausgezeichnet und am Ende des Kurses wurde von den meisten Teilnehmern sofort ein Nachfolgekurs gewünscht.

### Neulehrer Dipl.-Ing. Dr. Roland Mertz

Dipl.-Ing. Dr. Roland Mertz, geboren 1963, verheiratet, kommt aus Putzing. Er besuchte die HTL Wien 1, wo er 1982 mit ausgezeichnetem Erfolg maturierte. Anschließend studierte er Maschinenbau an der TU Wien. Nach seiner Promotion 1994 verblieb er am dortigen Institut für Fertigungstechnik und leitet dort seit 1993 das Labor für Fertigungstechnik.

Nachdem er bereits im Schuljahr 2003/04 einige Stunden „schnupperte“ steht er uns in diesem Schuljahr schon fast vollständig



Dipl.-Ing. Dr. Roland Mertz

zu Verfügung. Er unterrichtet mit großem Engagement die Gegenstände Handhabungstechnik, Fertigungstechnik und Konstruktionsübungen. Besonders in den Konstruktionsübungen kommt ihm seine langjährige Erfahrung als CATIA Spezialist zugute.

### Neulehrerin Mag. Reinhilde König

Mag. Reinhilde König, geboren 1965 ist verheiratet und wohnt in St. Pölten. Sie



Mag. Reinhilde König

maturierte 1984 am Stiftsgymnasium Seitenstetten und studierte in Salzburg Anglistik/Amerikanistik sowie Geschichte und Sozialkunde. Nach einem einjährigen Aufenthalt in England schloss sie ihr Studium mit dem Mag. phil. ab.

Seit 1992/93 unterrichtete sie an der HLW/FW Haag und seit Beginn dieses Schuljahres verstärkt sie unser Team der Anglistiklehrer. Nach 13 Jahren an der HLW/FW Haag, in denen sie vor allem Mädchen in Englisch unterrichtete, sah sie es als äußerst spannende Herausforderung, hier an der HTBLuVA St. Pölten die jungen Techniker/Innen mit der englischen Sprache vertraut zu machen. Da es heute und vor allem in Zukunft von den jungen Menschen, die eine höhere Schulbildung genießen, als selbstverständlich erwartet wird, dass sie die englische Sprache beherrschen, betrachtet es sie als ihre Aufgabe, dazu ihren entsprechenden Beitrag zu leisten, obwohl ihr natürlich klar ist, dass dies bei nur zwei Wochenstunden nicht einfach sein wird.

WALTER HOLZER

### Besuch der SMART Automation in Linz

#### „Schule einmal anders“

Nachdem die erste Auflage der SMART Automation vor zwei Jahren in Linz großes Echo in der Fachwelt hervorgerufen hatte, planten die an der Abteilung Maschineningenieurwesen und Elektrotechnik fachtheoretisch und fachpraktisch unterrichtenden Pädagogen und Professoren wieder den Besuch der SMART Automation. Gleichzeitig entstand die Idee, auch Schüler der Abschlussklassen für die Messe zu interessieren.



Das Echo unter den sich auf ihren Abschluss und damit baldigen Berufseintritt vorbereitenden jungen Menschen war sogar noch größer als erwartet, sodass alle sieben Abschlussklassen der beiden Abteilungen mitfahren wollten. Und so begann der Unterricht am Morgen des 6. Oktober 2004 pünktlich zur gewohnten Zeit um 8:00 Uhr – allerdings nicht in den Klassenzimmern, sondern in drei großen Autobussen, die im Konvoi ihre Fahrt zur Messe begannen.

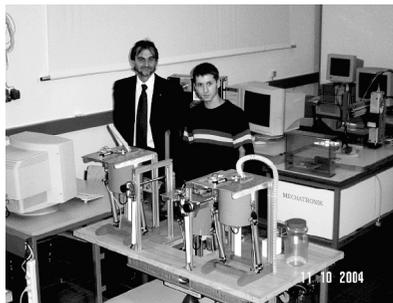
Während der Hinfahrt wurde das – vielfach im Unterricht der vergangenen Jahre schon behandelte – große Fachgebiet der industriellen Automation im Überblick zusammengefasst und in Fachgruppen eingeteilt. Jede der Klassen sollte, in kleine Gruppen aufgeteilt, jeweils eines dieser Fachgebiete im Besonderen beobachten und eventuelle Neuerungen feststellen.

Im nächsten Unterricht würden dann die einzelnen Gruppen in kurzen Referaten über das von ihnen gewählte Fachgebiet berichten und so der Klasse einen Überblick über das Gesehene und Gehörte vermitteln.

JOSEF EDER – OTTO KEIBLINGER

## Neugestaltung des Automatisierungstechnik-Labors

Die Neugestaltung des Automatisierungstechnik-Labors schreitet weiter voran. Kollege Dipl.-Ing. Eder Josef hat mit Unterstützung und Sponsoring der Firma Bernecker & Rainer drei Schulungsarbeitsplätze mit B&R Steuerungsmodulen aufgebaut. Die bereits vorhandenen Technologiemodule „Gießstation“, „Handhabungsgerät“ und „Drehtisch“ wurden adaptiert und werden nun von den B&R Steuerungsmodulen angesteuert. Damit steht unseren Schülern modernste Steue-



rungstechnik, welche in dieser Form auch in der Industrie verwendet wird zur Verfügung.

Für das flexible Transportsystem wurde im vergangenen Schuljahr eine Konzeptstudie für die mögliche Einbindung in den Labor- und Werkstättenunterricht der MI und WI Abteilung erstellt. Die erste Stufe dieses Konzepts, der Umbau der Steuerung, wird nun im Laufe dieses Schuljahres realisiert werden.

MANFRED SKAREK

## Hydraulische Armdrückmaschine (Diplomarbeit)



Sicher waren sie schon einmal in einem Vergnügungspark und sind dort schon auf die eine oder andere „Kraftmessmaschine“ gestoßen. Meistens ist das ein Ball, der auf einer Stange montiert ist. Nach dem Schlag auf den Ball erfährt man, ob man ein „Weichei“ oder gar ein „Superman“ ist.

Aber - was ist wohl die verbreitetste Art, seine Kraft mit jemandem anderen vergleichen

zu können? Natürlich ist das das Armdrücken. Und so hatte ich im Sommer 2003 die Idee, eine hydraulische Armdrückmaschine zu bauen, wo man seine Kraft gegen einen Computer gesteuerten Roboter-Arm messen kann. Gemeinsam mit dem Diplomarbeitsteam Christoph Burger, Stephan Maurer und Dominik Spangl ist dies auch sehr gut gelungen: Von der einfachen Kraftmessung bis hin zur Wahl des Gegners zwischen dem Schwächling „Mr. Bean“ und dem unbesiegbaren „Terminator“ ist alles möglich.

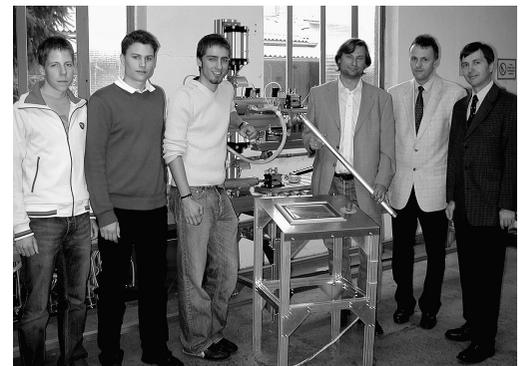
Diese Armdrückmaschine kann sehr gut als medienwirksames Werbemittel verwendet werden, um z.B. Hauptschüler oder Gymnasialisten für die HTL St. Pölten zu interessieren, sei es auf Schulinformations-Messen, am Tag der offenen Tür oder auch auf anderen gut besuchten Veranstaltungen. Dabei wird spielerisch Interesse geweckt und der eine oder andere Schüler wird das Arbeiten mit Computern, Steuerungen und Maschinen für sich entdecken. Am Tag der offenen Tür kann natürlich jeder Besucher seine Kräfte gegen diese Maschine messen.

Vielen Dank dem Diplomarbeitsteam und auch allen Sponsoren für die großzügige Unterstützung.

MARTIN PFEFFEL

## Diplomarbeit Zylinderprüfstand

Eine Diplomarbeitgruppe der Abteilung Maschineningenieurwesen der HTL-St.Pölten hat in Kooperation mit der Firma Grasl-Pneumatik



Thomas Eismayer (Atzenbrugg), Patrick Hackl (Laaben), Paulo Gutscher (Tulln), Firmenchef Grasl (Heiligeneich), Abteilungsleiter DI Keiblinger und DI Pfeffel (von links)



GesmbH aus Reidling das Projekt „Zylinderprüfstand“ erfolgreich abgeschlossen. Es wurde ein Prüfstand zum Testen von Pneumatikzylindern für Dachkuppen-Hebeeinrichtungen hergestellt. Das Projekt wurde von den Schülern der 5AHMIA Thomas Eismayer (Atzenbrugg), Paulo Gutscher (Tulln) und Patrick Hackl (Laaben) im Beisein des Abteilungsleiters DI Otto Keiblinger und des Betreuungslehrers DI Martin Pfeffel an den Firmenchef übergeben.

WOLFGANG DITTRICH

### Bau einer Windkraftanlage (Diplomarbeit)

Die Diplomarbeit wurde von den Schülern Franz Herzog, Andreas Hobl und Mario Linauer durchgeführt.



Aufgabe war, eine Windkraftanlage in Form eines Vertikalachsen-Windkonverters zu planen, zu konstruieren und zu bauen. Das Hauptaugenmerk lag dabei weniger auf der abgegebenen Leistung der Anlage, sondern vielmehr auf den durch diese Anlage gewonnenen Erkenntnissen

über den Einsatz im verbauten Gebiet, weiters über die Lärmbelastung und die Verbesserung der Leistungsausbeute durch Einsatz von frei programmierbaren Einspeisegeräten.

Wie bei Windkraftanlagen erforderlich, ist bei der Konstruktion besonders auf eine reibungsarme Ausführung und auf die Verwendung von leichten und aerodynamisch geformten Bauteilen zu achten. Die bei dieser Form von Windrad stark wechselnden Geschwindigkeitsverhältnisse stellen eine besonders hohe Anforderung an die Regelung des Generators dar, da eine möglichst konstante Einspeisung in das öffentliche Stromnetz gefordert ist. Neben der Konstruktion und Auslegung der mechanischen und elektrischen Komponenten beschäftigte sich ein wesentlicher Teil

der Arbeit mit dem Bau der Anlage sowie mit der Abwicklung der behördlichen Vorgaben und dem Akquirieren von Sponsoren, die zur Umsetzung eines solchen Projektes unbedingt gebraucht wurden.

Da es bei Windkraftanlagen immer wieder Diskussionen zu den Themen Sicherheit der Anrainer, Schutz gegen Eiswurf, Schutz gegen Lärm und Schattenwurf gibt, waren diese Punkte ebenfalls wichtige Bestandteile des Projektes.

Das Projekt wurde termingerecht abgeschlossen und im Juni 2004 das bei der Volksschule der Gemeinde Rohrbach/Gölsen installierte Windrad in Anwesenheit des Bürgermeisters der Gemeinde Rohrbach feierlich in Betrieb genommen.

MARTIN PFEFFEL

### 3D Drucker

Mit Anfang des Schuljahres wurde in der Abteilung Maschineningenieurwesen ein 3D-Drucker angeschafft. Neben einer der Kernkompetenzen unserer Abteilung, dem 3D-CAD, ist dies eine Know-How-Erweiterung auf neuestem Stand der Technik.

#### 3D Printing, Concept Modeling als innovativer Entwicklungsbaustein

Bei den immer kürzeren Produktlebenszyklen unserer Zeit werden die Entwicklungszeiten immer kürzer. Daher ist es wichtig, nach den ersten 3D Hand- bzw. CAD-Konzepten bereits im Anfangsstadium einer Produktentwicklung erste 3D-Konzeptmodelle rasch und vergleichsweise kostengünstig zu „drucken“. Somit ordnen sich solche Geometrieprototypen





(Beurteilung von Maß, Form und Lage; Materialeigenschaften noch unwichtig) vor den Funktionsprototypen (erfüllen einige Produkteigenschaften; Überprüfung von Funktionalitäten) und Technischen Prototypen (erfüllen fast alle Eigenschaften des Serienproduktes) ein. Die Vorteile sind frühestmögliche physikalische Realisation einer 3D-CAD-Entwicklung, Einsatz am Ort der Ideenfindung (Büro), drastische Verkürzung von Entwicklungszeiten und Reduktion von Werkzeugänderungskosten.

#### Historie

Die geschichtliche Entwicklung des Rapid Prototyping begann in den 50ern mit den ersten

Polimerisationsversuchen mit Laser. Anfang der 80er wurden erste Versuche mit Objekten in Schichtbauweise durchgeführt. 1986 entstand der erste Prototyp einer Stereolithographie-Anlage. Die heute gängigen drei LM Verfahren (layer manufacturing) sind:

- Stereolithographie: Laser in flüssigem UV-sensiblen Harz
- SLS (Selective Laser Sintering): Laser schmilzt Pulver stellenweise an
- 3D Plotter (3D Drucker): Schichtweiser Auftrag von Kunststoff, Gips,...

#### Funktionsweise

Der Konstrukteur erstellt ein 3D-Modell mit einem 3D-Softwarepaket (ProE, Catia,...) und speichert die Daten im STL Format. Dabei wird die Oberfläche der Teile durch Dreiecke beschrieben. Nun werden die Daten von der Software des 3D-Druckers gelesen und der Teil in Schichten zerschnitten (Auflösung von 0,25mm). Nun können diese Schichtplots an die Maschine geschickt werden. Hier fährt ein Kopf schichtweise die Form ab und trägt

aufgeschmolzenes ABS (Acrylnitril-Butatiden-Styrol-Copolymerisat) auf. Je nach Größe des Bauteiles dauert dieser Prozess zwischen ein und mehreren Stunden. Die Bauteilgröße unserer Maschine ist mit 200x200x300mm begrenzt. Die Werkstoffeigenschaften sind mit 35 N/mm<sub>2</sub> Zugfestigkeit, 2517N/mm<sub>2</sub> Zug-Elastizitätsmodul, 66N/mm<sub>2</sub> Biegefestigkeit und 95°C Formbeständigkeit für ein Konzeptmodell beachtlich. ABS lässt sich auch hervorragend nachbearbeiten (schleifen, lackieren,...).

#### Einsatz an der Schule

Mit dieser Investition können in Zukunft einerseits Modelle aus dem Konstruktionsunterricht von den Schülern schnell und einfach ausgedruckt werden. Fehler werden sofort anschaulich und „begreifbar“. Aber es werden mit diesem Gerät auch diverse Designstudien für den neuen Ausbildungsschwerpunkt Industriedesign möglich. Jeder Schüler erhält im Rahmen der Laborübungen die Möglichkeit dieses Gerät zu bedienen und näher kennen zu lernen.

# Gradwohl

Wir suchen für den

## Bereich Kunststoffe einen HTL-Techniker

mit dem Aufgabenbereich Kundenbetreuung, Kalkulation und Arbeitsvorbereitung.

Wir sind ein führendes Unternehmen im Displaybau und damit in den Bereichen Kunststoff- und Metallverarbeitung, Sieb-, Offset- und Flexodruck tätig.

Wir bieten Ihnen eine gute Ausbildung, leistungsgerechte Entlohnung und die Mitarbeit in einem jungen kreativen Team.

Ihre schriftliche Bewerbung mit Foto und Unterlagen senden Sie bitte an

Ing. H. Gradwohl GmbH  
z. H. Herrn Ing. Alois Schindele  
Schrattenbruck 35  
A-3390 Melk

GERHARD HOLZER

## Solid Edge und Solid Works als führende CAD-Software-Pakete in den Konstruktionsübungen



Die beiden Software-Pakete sind als Ausbildungspakete für den Bildungsbereich besonders kostengünstig und werden neben der Anwenderfreundlichkeit unter anderem aus diesem Grunde in unserer Abteilung eingesetzt: Solid Edge (keine Lizenzgebühren) als breite Basisausbildung in den Konstruktionsübungen und Solid Works (geringe Lizenzgebühren) bei Projekt- und Diplomarbeiten (siehe auch folgenden Bericht über Reife- und Diplomarbeit bei der Firma METAGRO-Edelstahltechnik AG, in 3170 Hainfeld/NÖ, Ramsauerstrasse 35).

### Solid Edge in der Ausbildung

„Für Blechkonstruktionen gibt es zu Solid Edge kein vergleichbares Produkt auf dem Markt“  
(CAD Systems Magazine)

Solid Edge von EDS, das führende Midrange CAD-System, bietet produktivste Werkzeuge für die Konstruktion von Blechteilen. Funktionen für die speziellen technologischen und geometrischen Belange der Blechteil-Konstruktion ermöglichen im Vergleich zu Standard-Modellierwerkzeugen ganz erhebliche Produktivitätssteigerungen und helfen, Konstruktionszeiten drastisch zu verkürzen und die Qualität der Blechteilkomponenten zu erhöhen.

Solid Edge unterstützt den gesamten Entwicklungsprozess für Blechteile. Von der 3D-Konstruktion über die automatische Abwicklung bis zur Erstellung von Fertigungszeichnungen. Mit integrierten Anwendungen für die Analyse, das Schachteln, die NC-Programmierung und weitere Prozesse bildet Solid Edge die Grundlage für eine komplette Lösung von der Konstruktion bis zur Fertigung. Sie können so Entwicklungszeiten kürzen, die Qualität erhöhen und Kosten senken.

Durch die bekannt einfache und intuitive Bedienung hilft Solid Edge schneller produktiv zu arbeiten, mit erheblich geringerem Schu-

lungsaufwand. Solid Edge erfordert – im Vergleich mit High-end CAD-Systemen – geringe Investitionen und wurde 2001 von Technicom, einem Marktforschungsunternehmen, erneut als System mit dem besten Wert für „Total Cost of Ownership“ ausgezeichnet. Zusammen mit der erheblichen Produktivitätssteigerung im Bereich der Blechteil-Konstruktion wird eine schnellere Amortisierung erzielt als mit manch anderen CAD-Systemen für Blechkonstruktionen.

Solid Edge integriert die Blechteil-Konstruktion in eine komplette Engineering-Umgebung. Mit den Solid Edge Baugruppen-Funktionen kann man Blechkomponenten im Kontext der Baugruppe entwerfen, damit für Passgenauigkeit und Funktionsfähigkeit sorgen und gleichzeitig Fehler im Zusammenbau verhindern. Andere spezielle Konstruktionsanforderungen werden mit Solid Edge über innovative Modellierwerkzeuge für Kunststoffteile, Gussteile und Rohrleitungen optimal abgedeckt. Integrierte Zeichnungs-, Analyse-, Datenübersetzungs- und Datenmanagement-Funktionen erhöhen die Produktivität in der Konstruktion weiter.

Softwareanfrage unter <http://www.ugs.at>

### SolidWorks in der Ausbildung

SolidWorks hat sich in den letzten sieben Jahren zum Standard in der 3D-Konstruktion entwickelt. Über 285.000 Anwender weltweit, davon allein 12.000 Anwender in Deutschland, Österreich und in der Schweiz untermauern dies. Einer der Hauptgründe für die Entscheidung zu SolidWorks liegt in der Lernkurve bzw. der Einfachheit der Bedienung des Systems. Viele Hochschulen sowie berufsbegleitende Schulen setzen zwischenzeitlich auf SolidWorks; und täglich werden es mehr. SolidWorks startet ab sofort sein einzigartiges Ausbildungsprogramm und setzt bei dieser Initiative auf vier Säulen:

- SolidWorks Industrie Sponsoring Programm: SolidWorks-Industriekunden haben den Wunsch, Hochschulen mit der Konstruktionssoftware finanziell zu unterstützen. Für Hochschulen, die Interesse an diesem System (100-300 Lizenzen) haben, können SolidWorks konsultieren, das einen Sponsor in der Nähe vermitteln wird.

- SolidWorks Student Network: SolidWorks gibt mit der Vergabe eines kostenlosen „Student-Design-Kit“ dem Studenten auch die Möglichkeit, Mitglied im „Education-Network“ von SolidWorks zu werden. Studenten, die sich ab Juli 2003 registriert haben erhalten ein kostenloses „Student-Design Kit“ und können sich mit anderen Studenten austauschen. In diesem von SolidWorks und Studenten organisierten Forum können die Schüler bundesweit miteinander kommunizieren, ihren Lebenslauf hinterlegen, Kontakt zu Firmen schließen.

- Das „SolidWorks Design Kit“ ist eine 10-Monate-SolidWorks Version und enthält die 3D-CAD Software SolidWorks 2003, weiters SolidWorks Animator, eDrawings und COSMOSXpress™

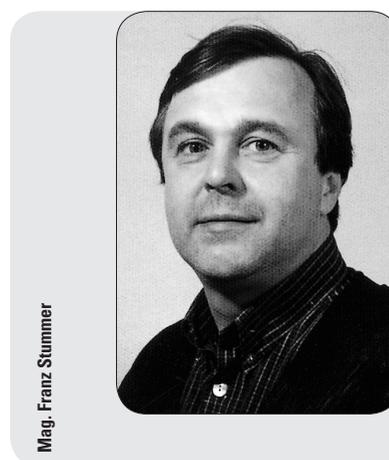
- SolidWorks Library Edition: Schulen mit einer technischen Bibliothek wird kostenlos ein Satz SolidWorks-Software zur Verfügung gestellt. Jeder Schüler hat somit die Möglichkeit, die Software auszuleihen, auf seinem Computer zu installieren und 10 Monate zu nutzen.

Softwareanfrage: [http://www.solidworks.de/ausbildung\\_programm\\_form.shtml](http://www.solidworks.de/ausbildung_programm_form.shtml)

GERHARD HOLZER

## Zum runden Geburtstag von Mag. Franz Stummer.

Mag. Franz Stummer wurde am 8. Oktober 1954 in Gmunden geboren. Er maturierte 1974 nach einer zwischenzeitlichen absolvierten Tischlerlehre am Naturwissenschaft-



Mag. Franz Stummer

lichen Realgymnasium im Werkschulheim Felbertal in Ebenau bei Salzburg und schloss das Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Wirtschaftsuniversität 1982 mit dem Magister der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften ab. Er ist seit 1995 verheiratet und Vater zweier Mädchen.

Neben der Teilzeitbeschäftigung im elterlichen Betrieb, den Vereinigten Tischlerwerkstätten VTW in Gmunden, erwarb sich Mag. Stummer während des Studiums und einer nebenberuflichen Tätigkeit eine gründliche EDV-Ausbildung in Programmierung und Organisation im In- und Ausland.

In der Zeit von 1982 bis 1983 erfolgte die Ableistung des Zivildienstes bei der Lebenshilfe Wien. Als Assistent der Geschäftsführung von 1983 bis 1990 bei der Spedition EXPRESS in Wien wurde das erworbene Wissen unter anderem beim Aufbau eines EDV-unterstützten Controllings umgesetzt. Seit 1990 ist Mag. Stummer freiberuflich in der Organisations- und EDV-Beratung sowie EDV-Schulung tätig.

Im Jahre 2000 trat Mag. Stummer zuerst teilbeschäftigt und seit 2003 vollbeschäftigt in den Schuldienst ein. Seit dieser Zeit unterrichtet er als äußerst engagierte und stets dem Fortschritt verpflichtete Lehrkraft schwerpunktmäßig EDV-Pflichtgegenstände in der Höheren Lehranstalt für Wirtschaftsingenieurwesen mit besonderer Betreuung von Projekt- und Diplomarbeiten.

Alle Lehrkräfte und besonders jene der Höheren Lehranstalt für Wirtschaftsingenieurwesen wünschen nach dem persönlichen Anstoßen auf die weiteren Lebensjahre, alles erdenklich Gute und viel Glück und Freude für die Zukunft in der privaten und beruflichen Lebensplanung. Als Abteilungsvorstand danke ich ihm besonders für den Einsatz und versichere ihm meine vollste Unterstützung zur Erreichung unseres Bildungszieles für die Ausbildungsschwerpunkte Betriebsinformatik und Betriebsmanagement im Wirtschaftsingenieurwesen.

Herzlichsten Glückwunsch im Namen aller Kolleginnen und Kollegen

A. HOCHHECKER (FA. METAGRO)

### Kurzbericht zur Diplomarbeit „Konstruktion einer Ablaufwanne“

Die Fa. Metagro beschäftigt sich seit über 30 Jahren mit der Produktion von Edelstahlmöbeln und Sonderkonstruktionen aus Edelstahl. Wir haben moderne Fertigungsmaschinen die mit CAD Unterstützung programmiert werden.

Bis vor einigen Jahren haben wir die teilweise sehr komplizierten Blechteile mit einer 2D CAD Software erstellt. Vor zwei Jahren sind wir in die 3D Konstruktion eingestiegen. Nach dem Testen von verschiedenen Programmen haben wir uns entschlossen das Programm „Solid Works“ für die 3D Konstruktion einzusetzen.

Die 3D Konstruktion bietet für komplizierte Teile eine wesentliche Verbesserung der gesamten Produktion. Dies geht von einer anschaulichen Darstellung für den Kunden über eine dreidimensionale Darstellung für die Montage bis hin zur optimalen Maßkontrolle vor Auslieferung der Produkte. Die Konstruktion von komplizierten Blechverschneidungen lassen sich auch mit geringerem Aufwand und geringerer Fehleranfälligkeit herstellen.

Ein Produkt das immer wieder in verschiedenen Abmessungen und Ausführungen produziert wird, sind Bodenablaufwannen. Aufgrund des Bodenaufbaues und der Einbausituation sind einige Abmessungen immer an die Situation anzupassen. Dadurch entstand die Idee, dieses Produkt so zu parametrisieren, dass eine schnellere und flexiblere Fertigung möglich ist.

Da aufgrund des Tagesgeschäftes dieses Projekt immer wieder verschoben wurde, entstand die Idee, diese grundlegenden Überlegungen zur Parametrisierung an die HTL St. Pölten in Form einer Diplomarbeit zu vergeben. Es wurden Gespräche mit der Höheren Lehranstalt für Wirtschaftsingenieurwesen geführt, die ebenfalls das Programm Solid Works verwendet.

Die Lehrer der WIW wählte zwei Schüler mit dem Ausbildungszweig Betriebsmanagement aus, die mit uns das Projekt durchführten.

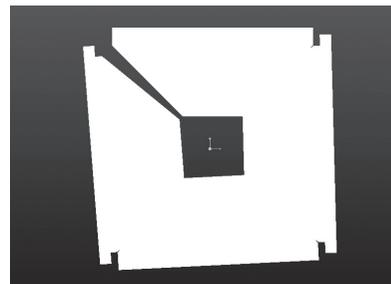
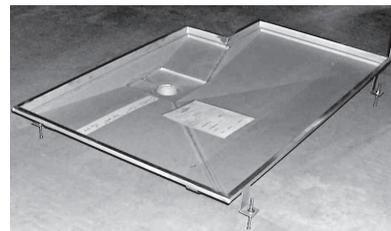
Bei den Erstgesprächen wurde das Projekt und die Zielsetzung durchgesprochen und in der Folge die Schüler in die Blechfertigung eingeweiht.

Bei der Parametrisierung der Bodenwannenkonstruktion sollte ein Modell entworfen werden, bei dem in der Zeichnung bzw. in einer Tabelle die variablen Maße eingegeben werden aus der die Konstruktion und die dazugehörige Blechabwicklung generiert werden sollte.

In laufender Zusammenarbeit unserer Konstruktionsabteilung mit den Schülern wurden die erarbeiteten Ergebnisse überprüft und beurteilt. Am Ende der Projektlaufzeit wurde mit der parametrisierten Konstruktion eine Sonderbodenwanne produziert. Termingerecht zur Matura wurde das Projekt abgeschlossen.

Durch die erarbeiteten Kenntnisse konnte die Durchlaufzeit der Konstruktion inkl. Blechabwicklung verkürzt werden. Die grundlegenden Überlegungen zur Parametrisierung können jetzt von uns auch auf andere Produkte übertragen werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das Projekt mit der HTL St. Pölten von der Dokumentation bis hin zur Praxistauglichkeit zur Gänze unseren Erwartungen entsprochen hat. Ich möchte mich nochmals bei den Schülern Franz-Peter Pamberger und Alexander Sunk für die Durchführung des Projektes bedanken.



JOSEF KUSCHEI

### Logistics by Intranet

Diplomanden der Höheren Lehranstalt für „Wirtschaftsingenieurwesen“ an der HTLUVA St.Pölten sorgten für logistische Unterstützung bei der Fahrzeug- & Ressourcenverwaltung der Firma Klenk & Meder Handelsgesellschaft mbH St. Pölten.

Das Projekt entstand im Rahmen einer Diplomarbeit durch die Schüler des Ausbildungsschwerpunktes Betriebsinformatik Markus Gruber, Horst Mayer und Dieter Prenner im Schuljahr 2003/2004 und ging im Sommer 2004 erfolgreich in den operativen Betrieb.

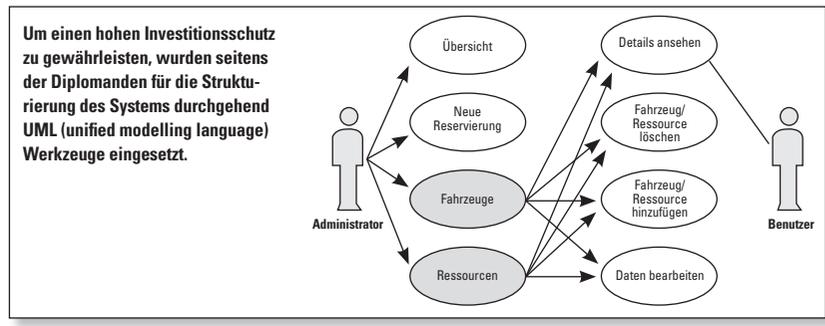
#### Die Vorgaben des Auftraggebers waren:

- Ausführung der Anwendung als webbasierte „NET-Lösung“ für das Intra- und Internet
- Verwendung und Erweiterung der bestehenden Datenbank der Firma
- Volle Integration in die bestehende Homepage
- Implementierung eines Dispositionsmoduls, das eine optimale Zuordnung der Firmenfahrzeuge und des Personals zu den einzelnen Bauprojekten ermöglicht
- Reporting-, Work-Flow- und Statistikfunktionen
- Einfachste Bedienung gepaart mit hohen Sicherheitsstandards

Der Fuhrpark umfasst über 100 Fahrzeuge, wobei bereits ein Teil davon fixe Kostenstellen zugeordnet ist. Die restlichen Fahrzeuge befinden sich in einem Techniker- oder einem Montagepool. Die Fahrzeuge des Montagepools werden kurzfristig manuell von einem zuständigen Mitarbeiter vergeben, da eine Abwicklung durch eine Software zu langwierig und zu komplex wäre. Das Verwaltungsprogramm befasst sich daher ausschließlich mit den Fahrzeugen des Technikerpools.

Die Anwendung verwaltet Fahrzeugdaten sowie Veränderungen dieser Daten in einem modernen RDBMS (Datenbankmanagementsystem). Die Regelung der Zugriffsrechte auf diese Datenbank erfolgt über eine Validierung der Betriebssystemdaten, wobei jeder einzelne Benutzer eine unverkennbare

Zugriffsmöglichkeit besitzt. Zur Erhaltung der Übersicht im Datenmanagement erfolgt eine automatische Protokollierung jeglicher Änderung. Das Reporting versendet außerdem selbst generierende E-Mails an bestimmte Zielpersonen, wobei Sender- und Empfängeradressen sichtbar sind.



**Die am meisten verwendete Funktion ist die Reservierung von Ressourcen. Daher wurde die Anzahl der nötigen Schritte für dieses Vorgehen möglichst gering gehalten. Es wurde stets darauf geachtet, dass Vorgänge schnell, einfach und sicher ausgeführt werden können.**

### Neue Reservierung

Von: Mo, 19.04.2004 Bis: Mo, 19.04.2004

April 2004							April 2004						
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
29	30	31	1	2	3	4	29	30	31	1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	1	2	26	27	28	29	30	1	2
3	4	5	6	7	8	9	3	4	5	6	7	8	9

Uhrzeit: 07:00 | Uhrzeit: 17:00

**Ressourcen** | **Verwendung** | **Mitarbeiter**

Art/Typ: Nur Fahrzeuge

- 3 - Peugeot 306 BK Comfort HDI (Kombi)
- 4 - VW PASSAT VARIANT 1.9 TDI (Kombi)
- 8 - VW Golf Variant CL TDI (Kombi)
- 14 - Citroen Berlingo (Kombi)
- 15 - Ford Transit Doka (LKW)
- 16 - Mercedes Vito (Kleinbus)
- 17 - VW Doka-Pritsche LR TDI (Klein-LKW)
- 18 - Seat Inca Van (Klein-LKW)
- 19 - VW Golf CL TDI (Kombi)
- 20 - Smart MC G1 (PKW)
- 22 - Seat Inca Van (Klein-LKW)
- 23 - Citroen Berlingo MPD/YP (Kombi)
- 24 - VW Bus 700 (Kleinbus)
- 25 - Ford Transit Doka (Klein-LKW)
- 26 - Ford Transit Doka (Klein-LKW)
- 27 - VW Doka LR TDI (Klein-LKW)
- 28 - Ford Transit Doka (Klein-LKW)
- 29 - Citroen B2700ZA (Klein-LKW)
- 30 - Skoda Octavia 1,9 TDI SL (Kombi)
- 31 - VW Polo (PKW)
- 32 - Seat Inca Van (PKW)
- 33 - Citroen Berlingo (PKW)
- 34 - Citroen Berlingo Multispace (Kombi)
- 35 - Mercedes Vito (Kleinbus)
- 36 - Ford Focus AMB St 1,8 TDI (PKW)
- 37 - VW Golf (PKW)
- 38 - Mercedes Vito CDI 108 (Kleinbus)
- 39 - VW Golf Variant (Kombi)
- 40 - VW Golf TDI (PKW)
- 41 - VW Doka 70 D (Klein-LKW)
- 42 - VW Polo Variant SDI (PKW)

Uhrzeit: 07:00 | Uhrzeit: 17:00

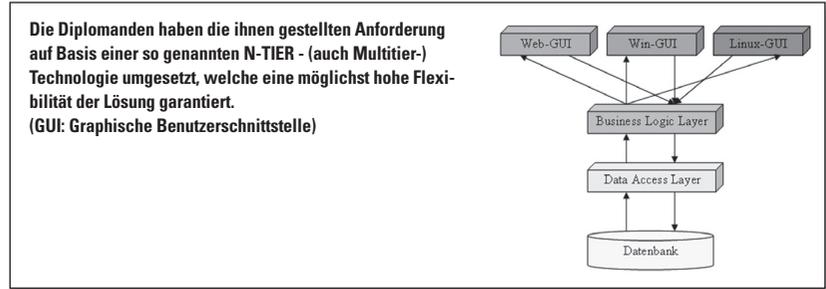
Ressource: | Typ: | Verwendung: | Reserv. für: |

**Um die Ressourcendetails zu verwalten, wurden ebenfalls ansprechende Benutzerdialoge gefunden, die die spezifischen Daten über die ausgewählte Ressource aufzeigen.**

### Fahrzeugdetails

Wagennummer: 15  
 Bezeichnung: Ford Transit Doka  
 Art: LKW  
 Kennzeichen (kg): KS-667AI  
 Eigengewicht (kg): 1851  
 Hz. Gewicht (kg): 2900  
 Nutzlast (kg): 1500  
 Sitzplätze: 0  
 Hubraum (ccm): 0  
 Leistung (kW): 1998  
 Sonderausstattung: 62,5  
 Versicherung: Allianz Elementar  
 Verfügbar  Existent

Buchen Löschen Fahrzeugdaten Aufwendungen Reservierungen



Klenk & Meder äußerte sich sehr lobend über das Projekt, die Arbeit und vor allem die Qualität der Lösung, die durch die Diplomanden in einer doch relativ kurzen Zeit - neben dem laufenden Schulbetrieb - zu einem beachtlichen Erfolg geführt hat.



## INAUT Solution Provider Automation GMBH

**Wir suchen qualifizierte Mitarbeiter im Bereich:**

### **Automatisierungstechnik**

Der Verantwortungsbereich umfasst die Erstellung von Steuerungsprogrammen sowie die Inbetriebnahme von Anlagen im In- und Ausland.

### **Elektronik**

Der Verantwortungsbereich umfasst die Erstellung von Software für Microprozessorsystemen in C für unsere Neuentwicklungen.

Wir bieten ein interessantes Betätigungsfeld, ein gutes Betriebsklima und vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten.

Bewerben Sie sich per E-Mail oder senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen an:

#### **INAUT Automation GmbH**

Frau Birgit Luger  
Lehen 1  
A-3240 Mank  
Tel.: +43 2755 400 300  
Fax: +43 2755 400 330  
E-Mail: [office@inaut.net](mailto:office@inaut.net)  
[www.inaut.net](http://www.inaut.net)

## **Institut 2F Informatik GmbH**

Wir suchen einen Mitarbeiter in Vollzeit zur Betreuung/Wartung sowie Weiterentwicklung unseres Datenbanksystems mit Internet Frontend. Die Datenbanken laufen unter MS-Access sowie My-SQL. Das Internet Front-End ist in ColdFusion sowie in ASP.NET realisiert. Wünschenswert wären also Datenbankkenntnisse sowie Programmierkenntnisse v. a. in .NET. ColdFusion-Kenntnisse sind keine Voraussetzung, da diese Programmiersprache sehr leicht zu erlernen ist. Da die gesamte Datenbank über Internet bedient wird, sind natürlich auch Kenntnisse in WEB-Programmierung wünschenswert.

Flexibilität, Einsatz- sowie Lernbereitschaft sowie abgeleiteter Bundesheer/Zivildienst sind Voraussetzung. Arbeitsort wäre St. Pölten. Verdienst nach individueller Vereinbarung.

### **Bewerbung an**

Institut 2F Informatik GmbH      Purkersdorferstraße 6/3  
z. H. Ing. Peter Suppan              3108 St. Pölten

# Ihre Nr.1 in allen Finanzfragen

**SPARKASSE**  
NIEDERÖSTERREICH  
MITTE WEST AKTIENGESELLSCHAFT



**„ALLER ANFANG IST SCHWER; AM SCHWERSTEN DER ANFANG IN DER WIRTSCHAFT“**

*(Johann Wolfgang von Goethe, 1749 – 1832)*

Wenn es um Unternehmensfragen wie Betriebsgründung oder Betriebsnachfolge geht, dann ist die **FIRSTSTEP-BERATERGRUPPE** im BIZ St. Pölten der ideale Ansprechpartner. Durch jahrelange Erfahrung unterstützen Sie die FIRSTSTEP-BERATER bei der erfolgreichen Umsetzung Ihrer Unternehmensziele.



Die interne Zusammenarbeit der Berater gewährleistet neben einer engen persönlichen und individuellen Beratung auch effiziente, auf Ihre Bedürfnisse abgestimmte Lösungen. Gerade wenn Sie am Anfang stehen, gibt es oftmals unzählige Fragen und Unsicherheiten. Bei einem **kostenlosen Erstgespräch** geben die Berater Basisinformationen zu Unternehmensgründungen und Unternehmensübernahmen.

Sparen Sie Zeit und Geld, denn **ZEIT ist GELD!**

Ihre Anliegen werden **schnell, effizient und unbürokratisch** bearbeitet. Die FIRSTSTEP-BERATERGRUPPE hilft Ihnen, Ihre Potenziale optimal zu nutzen und diese in weiterer Folge clever einzusetzen. Sie erhalten individuelle Unterstützung in den Bereichen

- **Steuerberatung**
- **Immobilien**
- **Unternehmensberatung**
- **Finanzierung**
- **Rechtsberatung**
- **Marketing-Kommunikation und Werbung**

Weitere wichtige Informationen zu den oben genannten Themen finden Sie auch auf den Homepages der Wirtschaftskammer Österreich [www.wko.at](http://www.wko.at), der Jungen Wirtschaft [www.jungewirtschaft.at](http://www.jungewirtschaft.at), des Gründer-services [www.gruenderservice.net](http://www.gruenderservice.net) und des BIZ-St.Pöltens [www.biz-st-poelten.at](http://www.biz-st-poelten.at).

Fordern Sie jetzt Ihre kostenlose Informationsbrochure an. Melden Sie sich noch heute zu einem kostenlosen Erstgespräch an.

Unternehmerische Grüße

*Mag. Sylvia Schmied-Blab*

*Dr. Anton Hintermeier*

*Mag. Anton Haiden*

*Dkfm. Hans Miehlf*

*Mag. Martina Bosch*

*Paul Edlauer*

*Dr. Thomas Reischauer*

*Mag. Georg Edlauer*

Ihre FIRSTSTEP-BERATERGRUPPE

**Vereinbaren Sie Ihr persönliches, kostenloses Erstgespräch unter Bezugnahme auf FIRSTSTEP unter der Telefonnummer 02742/9001-3310 oder per Mail unter [office@biz-st-poelten.at](mailto:office@biz-st-poelten.at) Frau Waltraud Berwanger und Frau Gisela Oberst, Ihre Ansprechpartnerinnen helfen Ihnen gerne weiter.**

# Die 50-er aus 2004

*insgesamt 900 Jahre*



## HTL

Höhere Technische  
Bundeslehr- & Versuchsanstalt St. Pölten  
Waldstraße 3 · 3101 St. Pölten  
Tel. 0 2742/750 51  
Expositur: Linzer Straße 37  
3101 St. Pölten · Tel. 0 2742/739 03

# St. Pölten